

usrüefer

Staufner Dorfzeitung und amtliches Blatt

Juni 2014



Staufen bewegt sich



**KÜCHEN
TÜREN
SCHRÄNKE
SCHREINEREI**

MOSER Küchen-Schreinerei, 5603 Staufen
Tel. 062 891 91 91, www.kuechen-moser.ch



egliswil ■ lenzburg ■ schafisheim

062 891 891 2

www.kilian-friederich.ch



bedachungen



fassadenbau



dachfenster



sonnenenergie



GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
VERBAND SCHWEIZER GEBÄUDEHÜLLEN-UNTERNEHMUNGEN

energie sparen ist unsere sache

**ELEKTRISIERENDE
IDEEN
FÜR IHREN UMBAU**



CHESTONAG, Ihr Partner für Umbauten und Renovationen 062 893 23 44



Inhalt

Editorial	3
– Staufen bewegt sich	
Amtliche Mitteilungen	4
– Zivilstandsnachrichten	
– Baubewilligungen	
– Ortsbürgerkommission lud zum Waldumgang ein	5
– Arbeitsmorgen der Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK)	7
Schulnachrichten	8
– Schulhauseinweihung 29. März	
– Projektwoche der Schule Staufen	9
– Was glauben Sie?	10
– Sportliche Staufner Jugend	12
Dies und das	15
– mCheck-Feier im Zopfhuus	
– Teamsport	
– Bewegung ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Bewegung	16
– Rücken- und Haltungsgymnastik	17
– Voranzeige KKS	
– Indoor-Klettern mit Suhui Furter	18
– Trabrennsport mit Kurt Schallenberg	19
– Mein Hobby, das Radfahren	
– Porträt der Staufner Sportvereine	20
– Mein Karate Do	22
– Laufgruppe Staufberg	
– Der Engadiner – eine bewegende Erfahrung	24
Vereinsnachrichten / Nachlese	26
– MuKi-Turnen	
– Villa Kunterbunt Staufen	
– KiK-Träff Staufen	27
– MTV Staufen „Stuude mache“	28
– Dorfführung am 27. Juni	29
– Staufner Jugimädchen: Grosserfolg im Unihockey	
– Männerturnverein Staufen	30
– VaKi-Wochenende in Eriz	31
– 26. Lauf „Rund um den Staufberg“	32
– Fernseh- und Radio-Persönlichkeiten in Staufen	34
– Von Reben und heissen Quellen	35
– GLuT-WM-Studio	36
Ineluege	37
– Ein Besuch bei der Firma NetCare	
Unterwegs	38
– Ein Frühlingstag an Sonnigen Halden	
– Impressum	39
Veranstaltungen	40
Ehrungen	
– Schlusspunkt-Zitat	

Titelbild

Staufen bewegt sich

Foto: Mi

Staufen bewegt sich

2014 ist weltweit das Sportjahr auf höchstem Niveau! Die Winterolympiade in Sotchi gehört bereits der Vergangenheit an. Am 12. Juni wird in Brasilien die Fussball-Weltmeisterschaft angepfeifen. Das Highlight für uns im eigenen Land wird die Leichtathletik-Europameisterschaft im August in Zürich sein.

Vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter sich regelmässig sportlich zu bewegen, fördert die Gesundheit, reduziert weit verbreitete Beschwerden und wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität aus. Sport und Bewegung sind auch ein Hauptziel im Konzept des Bundesrates zur Sportpolitik in der Schweiz.

Für Kinder und Jugendliche ist regelmässige Bewegung die Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Die Bewegungsimpulse und der Spass daran sind von Geburt an vorhanden, man muss sie nur zulassen. Nebst dem Schulunterricht täglich eine Stunde in mittlerer bis hoher Intensität körperlich aktiv zu sein, wäre ideal.

Für Erwachsene aller Altersgruppen ist regelmässige Bewegung von grösster Wichtigkeit. 2½ Stunden pro Woche sollten es mindestens sein, idealerweise auf mehrere Tage verteilt. So bleiben sie auch im hohen Alter fit und geistig rege. Bewegung ist Balsam für Körper, Geist und Seele. Sport beeinflusst die Psyche positiv, mindert De-

pressionen, Stressgefahr und reduziert das Risiko für Beschwerden und Krankheiten.

Es gibt für jeden Menschen die passenden Bewegungsformen. Laut Statistik sind in der Schweiz jedoch 35% der Bevölkerung zu wenig aktiv.

Der Ustrüfer wollte daher wissen, wie es mit der sportlichen Betätigung und Bewegung im eigenen Dorfe steht und startete einen Erkundungstreifzug durch alle Altersgruppen. Die erfreulichen Erkenntnisse können Sie diesem Ustrüfer entnehmen.

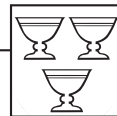
Es wäre schön, wenn wir mit den vorliegenden Artikeln einige „Bewegungsmuffel“ zu mehr sportlichen Aktivitäten bewegen und motivieren könnten.

Gelegenheiten dazu gibt es viele!

Auch in Staufen und Umgebung wird eine Fülle an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten angeboten, sei es in den traditionellen Turn- und Sportverbänden, in Institutionen oder einfach ungezwungen in gleichgesinnten Gruppen. Die aktuelle Jahreszeit lädt ja förmlich dazu ein, sich in Feld und Wald zu bewegen und dabei Sauerstoff zu tanken. Körper und Gesundheit werden Ihnen dankbar sein!

Manfred Furter





Amtliche Mitteilungen

Zivilstandsnachrichten

von Staufner Einwohnerinnen und Einwohnern

Bis zum Redaktionsschluss sind folgende Zivilstandsfälle zu verzeichnen:

Geburten

Januar 2014

19. **Lopez Leandro**, von Tujetsch GR, in Staufen, Kulmerweg 6c

Februar 2014

1. **Voser Lionel**, von Neuenhof AG, in Staufen, Schrägweg 11
13. **Dos Santos Batista Sofia**, von Lauerswil BE, in Staufen, Parkstrasse 24

März 2014

6. **Fessler Robin Eneo**, von Hitzkirch LU und Altbüren LU, in Staufen, Oberdorfstrasse 5b

April 2014

2. **Martin Tobias Fabian Jason**, von Thayngen SH, in Staufen, Grabenacherweg 23
8. **Isler Sarina**, von Horgen ZH und Hütten ZH, in Staufen, Bleichemattweg 15

Trauungen

Juli 2013

16. **Wiederkehr Monika**, von Gontenschwil AG, in Staufen, und **Seiler Armin**, von Niederwil AG, in Staufen

Dezember 2013

20. **Wernkli geb. Nguyen Ngoc Thu**, vietnamesische Staatsangehörige, in Staufen, und **Wernkli Martin**, von Niederhasli ZH, in Staufen

Todesfälle

März 2014

2. **Bachmann Walter**, von Schwarzenberg LU, in Staufen, Oberdorfstrasse 10
19. **Häusermann geb. Lanz Silvia**, von Egliswil AG, in Staufen, Schrägweg 15
26. **Welti Hans**, von Adliswil ZH, in Staufen, Gässli 8b
28. **Rohr geb. Keller Marie**, von und in Staufen, mit Aufenthalt im Altersheim Schenkenbergertal in Schinznach-Dorf
30. **Amweg Edwin**, von Ammerswil AG, in Staufen, mit Aufenthalt im Lindenberg in Suhr
30. **Wetli geb. Wernli Gertrud**, von Oberwil-Lieli AG, in Staufen, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Länzerthus in Ruppenswil

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat seit dem letzten Ursrüfer folgende Baubewilligungen erteilt:

- **Bauherrschaft:** Marcel Engelhard und Beatrice Harder Engelhard, Paradiesweg 7, Staufen

Bauvorhaben: Umbau und Anbau Keller/Wintergarten beim Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 690 am Paradiesweg 7

- **Bauherrschaft:** Bruno und Sabrina Gunttern-Fischbach, Fliederweg 5, Staufen

Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus mit Studio auf Parzelle Nr. 837 am Wiligraben 51

- **Bauherrschaft:** Christian und Regula Märki-Brunner, Mühlacherweg 11, Staufen

Bauvorhaben: Dachsanierung und Einbau Sonnenkollektoren ins Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 918 am Mühlacherweg 11

- **Bauherrschaft:** Marcel und Esther Wildi-Wieland, Schrägweg 16, Staufen

Bauvorhaben: Anbau Abstellraum an Wohnhaus auf Parzelle Nr. 1100 am Schrägweg 16

- **Bauherrschaft:** Solar Staufen AG, c/o Fritz Hopp, Unterrainweg 11, Staufen

Bauvorhaben: Photovoltaikanlage auf bestehendes Landwirtschaftsgebäude auf Parzelle Nr. 756 im Wytihof

- **Bauherrschaft:** Lukasz und Katarzyna Strzepka-Mazurek, Gislifluhweg 18, Staufen

Bauvorhaben: Einbau Dachfenster, Dachlukarne und Terrassenfenster ins bestehende Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 447 am Gislifluhweg 18

- **Bauherrschaft:** AEW Energie AG, Obere Vorstadt 40, Aarau

Bauvorhaben: Wärmeezentrale für Wärmeverbund auf Parzelle Nr. 564 am Chrüzweg bzw. an der Tiliastrasse (Baugbiet ‚Esterli-Flöösch‘)



STEFAN KELLER
WOHNRAUMGESTALTER GMBH

UMBAU ANGENEHM REALISIEREN

Planung und Realisation von: Umbauten & Haussanierung,
Wohnraum, Küche & Bad,
Praxis, Laden & Geschäft,
Vorhang & Rollosystem

KOSTENLOSE ERSTBERATUNG

TELEFON: 062 - 892 22 41
WWW.WOHNRAUMGESTALTER.CH

... NOCH SCHÖNER WOHNEN ...

Ortsbürgerkommission lud zum Waldumgang ein

Im neuen grünen Kleide präsentierten sich Bäume und Sträucher zum Waldumgang am 26. April 2014. Mitarbeitende der Forstdienste Lenzia sowie ein Gast aus der Abteilung Wald des Kantons präsentierten einen spannenden Rundgang mit vier Schwerpunkten. Dabei zeigten sie wie der kompetente Umgang mit moderner Technik und fundiertes Wissen über die Natur zusammen zu einer fortschrittlichen und sorgfältigen Waldbewirtschaftung führen.

Eindrücklich wie Reto Schär mit dem neu erworbenen **Forwarder** tonnenschwere Holzstämme wie Zündhölzer auflud. Der Forwarder hat die Auszeichnung „Green Machine“. Seine breiten Radreifen verteilen die tonnenschwere Last und schonen so den Waldboden, er erzeugt sehr wenig Lärm, hat einen Partikelfilter und verwendet biologisch abbaubares Maschinenöl.

Der Stadtoberförster Frank Hämmerli erläuterte, wie mit diesem Gerät auch Produktionskosten gesenkt werden können. Den ganzen Ablauf vom Schlagen bis zum Verkauf des Holzes können die Forstdienste Lenzia nun selbständig abwickeln.

Ganz nah an der Natur zeigte sich der zweite Posten, wo das Wachsen der beim letzten Waldumgang 2011 gepflanzten Lärchen, Kirsch- und Vogelbeerbäume verfolgt werden konnte. Marcel Zurbuchen demonstrierte, wie die Bäume mit Sichel und Motorsense von meterhohem Farn und Dornengestrüpp befreit werden und so erst gedeihen können. Die jungen Bäume wurden bei der damals herrschenden Trockenheit sogar gewässert. Die vor drei Jahren gesetzten Bäume wurden zu den nach dem Lotharsturm noch stehenden hinzugepflanzt. Haben die gepflanzten Lärchen nach Jahren einen Kronenschluss und somit einen Vorwald gebildet, wachsen darunter Buchen und Eichen, der sogenannte Energiewald. „Geduld bringt Rosen“, sagte Frank Hämmerli. Die langsamere und vielfältige **Dauerwaldbewirtschaftung** wird von Tier und Mensch geschätzt.

Mit gebanntem Blick verfolgten Kinder und Erwachsene wie Thomas Waltenspühl mit der sogenannten **Langseiltechnik** in schwindelerregende Höhen stieg und einhändig mit der kleineren Motorsäge auf ausladenden Ästen herumturnte. Auf diese Weise werden Kronen grosser Bäume zuerst ausgelichtet, damit sie beim Fallen nicht zu viele andere Bäume verletzen.

Der Bodenspezialist Andreas Freuler erläuterte wie wertvoll der **Waldboden** bezüglich Produktionsgrundlage, Wasser-



Forwarder im Einsatz

filter und –speicher ist. 50% der Trinkwasserfassungen liegen unter Waldboden. In 100 Jahren wird nur ein Zentimeter Waldboden entwickelt. Mit geeigneten Fahrzeugen, die nur auf Rückegassen und zum richtigen Zeitpunkt unterwegs sind, wird im Stauffer Wald bereits ein grosser Beitrag zu diesem wichtigen Aspekt des Waldes geleistet.

Der Forstbetrieb Lenzia pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Kanton und erfährt von ihm eine vorbildliche Unterstützung in der Weiterbildung, wie bei diesem Rundgang deutlich erkennbar wurde.

Unter freiem Himmel und bei milden Temperaturen servierten anschliessend die Mitglieder des Vogelschutzvereins ein feines, von den Ortsbürgern gespendetes Zvieri.



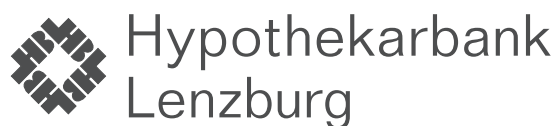
Text + Fotos: HI Langseiltechnik



Dauerwaldbewirtschaftung

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als Hypi in Ihrer Region für Fachkompetenz, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit, so auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.



Hypothekbank
Lenzburg

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch



■ Sanitär

■ Heizung

■ Gas

RUEDI FISCHER AG

Reparaturen – Umbauten – Neubauten

5603 Staufen
062 892 83 93

5034 Suhr
062 842 76 26

Arbeitsmorgen der Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK)



Holzgasse 2014



Holzgasse 2003

Seit dem Winter 2003/2004 haben die dreissig Hochstamm-bäume an der Holzgasse Wurzeln geschlagen, Knospen gebildet und Blätter entfaltet. Aus den einst filigranen Stämmchen, die zwingend gestützt werden mussten, sind kräftige junge Bäume geworden. Zehn Jahre sind vergangen bis die ersten Früchte reiften.

Nicht wenige, die der publizierten Einladung durch Pascal Furrer folgten, begleiteten die Pflanzung während dieser Dekade. Eingebettet in die Pflegemassnahmen der Bäume sind immer auch eine fach-

lich fundierte Einführung und Begleitung durch Meinrad Birri und Kurt Brumann. Standen während der ersten Jahre der Erziehungsschnitt und die Betonung der Leitäste im Vordergrund, werden nun der Entlastungsschnitt und die Förderung des Fruchtholzes zunehmend wichtiger.

Die Bäume werden von der Familie Martin Furter genutzt. Obwohl sie nicht mit chemischen Hilfsmitteln behandelt werden, sind sie gesund und können sich selbst gegen Schädlinge und Krankheiten behaupten. Einzig für die Kirschbäume scheint die

Bise etwas ruppig über das Staufner Feld zu wehen. Für die Teilnehmenden ist es eine grosse Genugtuung zu sehen, wie sich die alten Sorten auch in der neuen Zeit behaupten!

Zum Dank für den geleisteten Einsatz offerierte die NLK den „Baumschulisten und –schulistinnen“ ein feines Znüni – Grund genug, im Februar 2015 wieder mit dabei zu sein.

– BI –
Fotos: PF/MS

Damen- und Herren-Coiffeuse

Sabrina Burri

Konsumstrasse 6b, 5603 Staufen
Telefon: 062 892 17 67



Sabrina's Haarstübli

Ich freue mich sehr, Sie in meinem Salon zu bedienen.



Öffnungszeiten:

Di – Do	08.00-12.00	13.30-18.30
Fr	08.00-18.30	durchgehend
Sa	08.00-14.00	durchgehend
So + Mo	geschlossen	



Schulnachrichten

Schulhauseinweihung 29. März

Auf diesen Tag haben die Primarschülerinnen und -Schüler schon lange gewartet: Ihr altes Schulhaus wird nach Umbau und Renovation offiziell eingeweiht. Und zwar, wie es sich für einen solchen Anlass geziemt, mit altem Drum und Dran: Ansprachen, Rahmenprogramm, Apéro.

Im Rahmen der Besuchstage bot sich Interessierten schon am Freitag die Gelegenheit, einen Blick in die neuen Räume zu werfen. Sichtlich stolz führten die Kinder ihre Eltern und Grosseltern durch die helle Bibliothek und die Werkausstellung, zeigten ihre Klassenzimmer mit den neuen Wandtafeln und bemalbaren Zimmertüren. Manch einem Erwachsenen, der selber hier zu Schule gegangen war, kamen beim Erklimmen der vielen Treppenstufen Erlebnisse aus der eigenen Schulzeit in den Sinn: Strafaufgaben, Streiche, der erste Schulschatz... Seit dem Bau im Jahre 1905 wurden viele Generationen Staufner

Kinder hier unterrichtet. Immer wieder gab es Umbauten. So wurde zum Beispiel die im Untergeschoss gelegene Turnhalle später zu Büros der Gemeindeverwaltung und nun zur Lehrervorbereitung umfunktioniert. Die Balken der alten Turnhallendecke sind darin immer noch sichtbar.

Im Inneren hat sich in all den Jahren vieles verändert, Räume und Ausstattung wurden den Bedürfnissen der jeweiligen Zeit angepasst, von aussen aber hat das alte Schulhaus sein ehrwürdiges Erscheinungsbild und seinen Charakter bewahren können.

Ein Umbau verursacht immer auch Lärm und Schmutz, und wenn daneben der ganze Schulbetrieb möglichst reibungslos weiterlaufen soll, braucht es von allen Beteiligten Flexibilität und Geduld. So ging ein ganz besonderer Dank an Hauswart Thomas Kohler, der stets mit der gewohnten Ruhe und Zuverlässigkeit präsent war.

Unter der Leitung von Christian Jorosch umrahmten Kindergärtner und die Schü-

lerinnen und Schüler der 1. bis 5. Klassen zusammen mit einem Instrumentalensemble die Ansprachen von Gemeinderätin Jutta Meier, Architekt Martin Stierli, Gemeinderat Emanuele Soldati und Schulleiterin Monika Schwager.

„Das alte Haus von Rocky Ducky“, „Znüni näh“ und andere, zu Umbau und Schule passende Lieder ertönten im fröhlichen Chor vom Platz her und sogar aus den Fenstern der oberen Stockwerke.

Mit dem Entrollen bunter Stoffbahnen, begleitet von feierlicher Streichmusik, wurde das neue alte Schulhaus offiziell seinem Bestimmungszweck übergeben.

Bei schönstem Frühlingswetter genossen Jung und Alt anschliessend den offerierten Apéro auf dem Pausenplatz.

– KR –
Foto: Mi



Projektwoche der Schule Staufen

Vom 10. – 14. März führten der Kindergarten und die Primarschule die jährliche, gemeinsame Projektwoche durch.

Unter dem Oberthema „Gegensätze“ wurden verschiedene Kurse angeboten, zum Beispiel: „alt und neu“, „süss und salzig“, „schwarz und weiss“ oder „drinnen und draussen“. Die Kinder besuchten die Kurse in altersgemischten Gruppen.

Am Freitag präsentierten sich die Kinder gegenseitig, was sie in der Projektwoche gemacht hatten. Es war beeindruckend, wie vielseitig und lebendig die Themen bearbeitet wurden. Die Kinder der vierten und fünften Klasse waren in dieser Woche im Schneesportlager in Elm, auch sie erzählten von einer gelungenen Woche.

Text: – st –
Fotos: Mi



Was glauben Sie?

eine Frage die bewegt

STAUFEN Was ist ein Imam? Wofür ist ein Minarett? Was macht der Rabbi in der Synagoge? Warum rasieren sich die Mönche bei Vollmond die Haare und Augenbrauen ab? Was hat unsere Zeitrechnung mit Religion zu tun?

Aus der Schule Staufen berichten die Kinder der 5. Klasse über ihr Realienthema „Weltreligionen“.

von den Ustrüfer-Nachwuchsautoren der Klasse 5b, Staufen

Tempel, Moschee, Synagoge oder Kirche?

Aus unserer Klasse war zuvor noch nie jemand in einem buddhistischen Tempel gewesen.

Wie stellen Sie sich einen solchen Tempel vor? Gross? Farbig? Oder doch klein?

Wir hatten das Glück zu erfahren, wie der Tempel aussieht, ob er farbig ist und wie er drinnen aussieht. Beim Besuch des Tempels konnten wir uns ein Bild machen und mehr über Buddha und den Buddhismus erfahren.

Nicht nur den buddhistischen Tempel durften wir besichtigen, sondern wir besuchten auch eine katholische Kirche und den Ort, wo die Muslime beten. In der Moschee führte uns eine Frau in alle verschiedenen Zimmer. Auch durften wir den Gebetsraum besichtigen und sahen sogar einen Muslim mitten im Gebet. Nach der Besichtigung bekamen wir ein typisch türkisches Zvieri.

Insgesamt haben die Exkursionen allen sehr gut gefallen. Doch der Favorit der 5.



Zu Gast in der Moschee Wohlen / Foto: DR



Buddha in Gretzenbach

Foto: DR

Klasse war der buddhistische Tempel. Weil wir nicht in der Synagoge waren, kam Frau Mirjam Stutz vorbei, zeigte Bilder und erzählte uns über das Judentum. Es fiel ihr sehr leicht, weil sie selber Jüdin ist.

Wie macht man eine Ausstellung?

Im Realienthema „Weltreligionen“ bekamen wir die Hausaufgaben, zwei bis drei Sachen mitzunehmen, die für uns etwas mit dem Glauben zu tun haben. Daraus und mit weiteren Objekten haben wir eine Ausstellung aufgebaut. Das ist uns auch sehr gelungen. Aber bevor wir die Ausstellung gemacht haben, mussten wir diesen Gegenstand beschreiben. Ähnlich wie in einem Museum entstand ein Museumsführer. Am Besuchstag konnten alle die Ausstellung besichtigen.

Wie ist die Welt entstanden?

Unsere Klasse hat zuerst über den Urknall und andere Sachen gesprochen. Wir haben viele Geschichten von Franz Hohler gehört. Franz Hohler ist ein bekannter Schweizer Autor. Diese Geschichten haben uns sehr fasziniert. So haben wir uns entschlossen, selber solch fantasievolle Schöpfungsgeschichten zu schreiben. Wir bekamen Bilder, aus denen wir eines aussuchen konnten. Zum Beispiel gab es einen Koffer, ein Huhn, ein Ei, ein Karussell und ein Schlüsselloch. Rund um das gewählte Bild entstand jeweils eine Schöpfungsgeschichte. Jetzt sind wir auf eine gute Idee gekommen. Wir schicken die Geschichten Franz Hohler und schauen, wie ihm unsere Schöpfungsgeschichten gefallen.

Und dann? Dann bist du tot.

Wissen Sie, was nach dem Tod passiert? Wie stellen Sie sich das vor? Wie hat es Ihnen im Bauch Ihrer Mutter gefallen? Wir haben nämlich über Geburt und Tod gesprochen. Je nach Religion hat man andere Vorstellungen. Zum Beispiel glauben die Buddhisten an die Wiedergeburt– die Christen jedoch nicht. Die Muslime glauben an den Übergang über die Brücke ins Paradies und die Juden tragen ein Totenhemd.

Solche Erfahrungen konnten wir dank unserem Realienthema machen. Viele aus unserer Klasse wussten gar nicht, dass es eine „Wiedergeburt“ gibt. Oder dass Jungen, die Juden oder Muslime sind, beschnitten werden. Was wir auch nicht richtig wussten war, dass es im Christentum bei den Katholiken einen Papst gibt.

Ende?

Dieses Thema hat uns sehr geholfen, das Leben besser zu verstehen und die Menschen in unserer Umgebung zu respektieren.

Dominik Ruch, Klassenlehrperson Klasse 5b

Die Texte wurden von den Kindern verfasst und überarbeitet!

Die Geschichten sind inspiriert von Franz Hohlers und Jürg Schubigers Buch „Aller Anfang“.

Neunlinge

Adam war Mitte zwanzig. Er spazierte im Paradies. Er sah ein Karussell, neben dem Karussell war eine Dame. Ihr Name ist Eva. Adam beschloss zu ihr hin zu gehen. Sie sass auf das Karussell und Gott schenkte ihnen eine Fahrt. Während der Fahrt redeten und redeten sie, bis Adam sich entschloss Eva zu küssen. Sie gingen miteinander ins Bett und machten Kinder. Am Ende hatten sie neun Kinder, mit denen sie aber überfordert waren. Adam fragte Gott, ob er an einem Abend Babysitter spielen könnte. Seit dem hat man Adam und Eva nie wieder im Paradies gesehen!

von Argëtim Ramazani (11 Jahre alt)

Der Koffer

Es war einmal ein Koffer. Er wohnte in einem Estrich, mit ihm wohnte Gott – eine nette Person. Als Gott den Koffer öffnete, sah er auf die Welt herab. Wenn er sah, dass sich zwei liebten und sich ein Kind wünschten, schickte er einen Storch mit einem Baby in dem Koffer. Wenn er sah, dass ein Räuber auf seinem Raubzug war, schickte er einen Storch mit einem Polizisten auf die Welt. Und so gab es nach und nach Menschen auf der Welt. Gott war



Zu welcher Religion gehören diese Gegenstände? Objekte aus dem Religionsmuseum der 5. Klasse. / Foto: DR

schlau und er konnte schon reden. Wenn er eine Person oder ein Tier auf die Welt schickte, gab er jedem einen Buchstaben mit, so entstand die Sprache. Auf der Welt tauschten sie ihre Buchstaben untereinander aus und brachten einander die Buchstaben gegenseitig bei. So entstand die Welt und wenn wir keine Sprache hätten, hätte ich diese Geschichte nicht schreiben können.

von Enya Früh (10 Jahre alt)

Wie kann man Wissen festhalten?

Zum Realienthema haben wir ein Lexikon geführt. Darin waren Stichwörter zu den Religionen geordnet. Zu jedem Stichwort

schrieben wir eine Erklärung. Im hinteren Teil des Mäppchens standen die Lebensläufe der Glaubensstifter. Noch weiter hinten hatte es ein, zwei Seiten von Geburt und Tod. Einige Erklärungen haben wir eingeklebt. Für die meisten Erklärungen recherchierten wir in Büchern.

Was hat gefallen?

Faszinierend fanden wir die schönen Buddhastatuen im Tempel. Spannend waren auch die vielen Ornamente in der Moschee. Die Kirchenschätze glänzten auch schön goldig und silbrig. Zu diesem Thema haben wir sehr viel über die vier Religionen gelernt und haben tolle Exkursionen gemacht.

Sportliche Staufner Jugend

Kinder und Jugendliche erzählen von ihrem Sport

12 Kinder und Jugendliche wurden gebeten, einen Fragebogen zu ihrem Lieblingssport auszufüllen. 10 wurden zurückgegeben, was uns sehr freut hat.

Die Steckbriefe zeigen, wie Sport begeistern kann. Bravo

Luiza, 9 Jahre alt:

Mein Sport: ZUMBA

Was mir daran gefällt: Das Tanzen und die Musik. Ich tanze gern.

Meine Traumkarriere: Zumba-Lehrerin und Tanz-Profi. Und Reit-lehrerin.

Informationen: www.läbigsstauen.ch

Urs Wyder, 14 Jahre alt:

Mein Sport: JUGI / TURNVEREIN

Was mir daran gefällt: Seit der 1. Klasse besuche ich die Jugi Stau-fen. Inzwischen bin ich auch schon im Turnverein. Ich liebe die Abwechslung und Vielseitigkeit in der Jugi und dem Turnverein. Das Unihockeyturnier, der Jugitag und das Turnfest sind jeweils die Höhepunkte. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz!

Meine Traumkarriere: Ziele! Gewinnen! Später vielleicht Leiter-tätigkeit.

Informationen: www.stvstauen.ch


Name: Anna Rohr Alter: 15

MEIN SPORT:

Geräturnen

Was mir daran gefällt: Geräturnen ist eine sehr abwechslungsreiche Sportart. An den 4 verschiedenen Geräten kann man unzählige Teile machen, so gibt es immer neue Herausforderungen.

Meine Traumkarriere: Weil Geräturnen eine nationale Sportart ist, wäre es ein Traum, den Namen Aargau an einer Schweizermeisterschaft zu vertreten. Ein anderes Ziel ist uns Zehnjung-Vereinigung Turnplatz, Wettkampf, Disziplin... Kinder aufgenommen zu werden.



Hier gibt's mehr Informationen: www.tvlenzburg.ch +Geräturnen

Name: Julian Regli Alter: 13

MEIN SPORT:

Kunstturnen

Was mir daran gefällt: Die verschiedenen, schwierigen Elemente an den verschiedenen Geräten.

Meine Traumkarriere: Mein größtes Ziel ist es, einmal an den Weltmeisterschaften teil zu nehmen.

Zielsetzung: Wettkampf, Turnplatz, Wettkampf, Disziplin



Hier gibt's mehr Informationen: www.tvlenzburg.ch

Name: Tim Schmid Alter: 12 Jahre

MEIN SPORT:

Fußball

Was mir daran gefällt: Die Leidenschaft schon mit 12 Jahren. Spielzüge der Profis nachmachen. Dass es nur funktioniert, wenn alle Spieler/Trainer mitmachen.

Meine Traumkarriere: Mich immer weiter zu entwickeln, Profi zu werden und wie Fabio Saverio sehen im jungen Alter die Mannschaft zu Erlangen führen.

Zielsetzung: Wettkampf, Turnplatz, Wettkampf, Disziplin



Hier gibt's mehr Informationen: Aargauer Fußballverband immer die aktuellsten Resultate + Tabellen aller Spielklassen. Unter einem Verein auf der Website.

Name: Silvina Aufschmid Alter: 15

MEIN SPORT:

Trampolin springen

Was mir daran gefällt: Ich mache diesen Sport gerne, weil es für mich einen guten Ausgleich zum Alltag ist. Zudem fühle ich mich im Verein sehr wohl und es macht Spass mit KollegInnen auf Wettkämpfe oder Showturnen zu trainieren.

Meine Traumkarriere für mich ist eine Karriere im Sport kein Thema, denn Sport ist für mich so allem Spass.

Zudem ist eine internationale Karriere kaum möglich als Däniker.
Zielsetzung Vereinsteilnehmer, Turniere, Wettkämpfe, Showturnen



Hier gibts mehr Informationen: www.stv-moerliken-wilfegg.ch/Trampolin
www.stv-fgg.ch/sportarten/trampolin

Name: Lorena Burrek Alter: 7

MEIN SPORT:

Fussball

Was mir daran gefällt: Zusammen mit Freunden zu spielen und viele Tore zu schießen.

Meine Traumkarriere im nächsten Jahr werden bei FC.

Zielsetzung Vereinsteilnehmer, Turniere, Wettkämpfe, Showturnen



Hier gibts mehr Informationen: www.fc-lenzburg.ch
www.wsl.ch/foosball

Name: Kevin Kläusli Alter: 10

MEIN SPORT:

Fussball

Was mir daran gefällt: Fussball man man laufen und auch mit köpfchen spielen. Team mit guter Kameradenschaft!

Meine Traumkarriere: Fussball-Profi aber jeder kann mal (Träumen)

Zielsetzung Vereinsteilnehmer, Turniere, Wettkämpfe, Showturnen



Hier gibts mehr Informationen: www.fc-lenzburg.ch
Mein gewünschte Fehly Swiss Life Mini-KM 2012 in Klusab A. Rang 7. Spiele 18 Tore (siehe Foto)

Name: PTULG Matthias Alter: 14

MEIN SPORT:

SCHWINGEN

Was mir daran gefällt: Die Schwingen gefällt mir weil es ein Technik - Kraft und Kampfsport ist. Man ist körperlich gefordert und wenn gut ist kann man schöne Hase gewinnen.

Meine Traumkarriere: wäre einmal einen Eidgenössischen Kranz zu bekommen (das ist das drittbeste Hase man gewinnen konnte).

Zielsetzung Vereinsteilnehmer, Turniere, Wettkämpfe, Showturnen



Hier gibts mehr Informationen: www.schwingclub-lenzburg.ch

Name: Joel Mäki

Alter: 15

Mein Sport

Skirensport

Was mir daran gefällt:

Seit ich gehen kann fahre ich Ski und das mit Leidenschaft. Auf dem Schnee fühl ich mich sehr wohl. Dadurch suche ich eine Möglichkeit um möglichst viel zu Skifahren und fand die Lösung mit dem Beitritt ins Kantonale Skiteam. Jetzt fahre ich von August bis April Ski. Die Vorbereitung auf die Rennsaison ist sehr abwechslungsreich. Ich feile an der Skitechnik im freien Fahren und in den Stangen. Koordination, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer trainiere ich meist im Freien. Der Skirensport ist eine Einzelsportart, was mir sehr entgegenkommt. Doch auch das Trainieren mit dem Team ist mir viel Wert, verbringen wir doch viel Zeit miteinander.

Meine Traumkarriere:

Mein Ziel ist es weiterhin möglichst viel Ski zu fahren und mich mit anderen zu messen. Die Stimmung bei den Wettkämpfen motiviert mich weiterhin meine Leistungen zu verbessern. Dass ich einmal von dem Skirensport leben kann ist unwahrscheinlich, ist aber auch kein Ziel von mir.

Foto: Training in Davos



Hier gibt's mehr Informationen:

www.aergueniteam.ch, www.sclenzburg.ch, www.skiclubdavos.ch

Name: Mario Mäki

Alter: 15

Mein Sport

Skirensport

Was mir daran gefällt:

Mir gefällt am Skifahren, dass es draussen stattfindet, es ist abwechslungsreich je nach Schnee Art, das hohe Tempo während dem Super-G, das Carven im Riesenslalom und die Technik beim Slalom fahren.

Meine Traumkarriere:

Ich habe eigentlich keine Traumkarriere. Bei mir im Vordergrund ist das ich meine Technik verbessern kann, Spass habe und möglichst viel auf dem Schnee sein kann. Mein Traum könnte ich die letzten vier Jahre als Kadernmitglied des Aargauer Ski Teams leben. Skirennen werde ich auch in Zukunft fahren.

Foto: Training in Davos



Hier gibt's mehr Informationen:

www.aergueniteam.ch, www.sclenzburg.ch, www.skiclubdavos.ch

Name: Fiona Engelhard

Alter: 9

MEIN SPORT:

Tennis

Was mir am meisten Spaß macht: Spielen mit den Brüdern, der Familie und Kolleginnen/Lehrern, verschiedene Schläge, Beinen, Konzentration auf die Bälle, Witze des Tennisspielers, Turniere, Spielen und das feine Kuschelgefühl.

Meine Traumkarriere NICHT Tennisspielerin zu werden, aber Tennis als Hobby zu pflegen.

Zeichnung von: Turgott, Wolfgang, Skulpturen



Hier gibt's mehr Informationen: www.sclenzburg.ch



Foto: Mi

Dies und das

mCheck-Feier im Zopfhuus vom 4. April



Egon Strässler eröffnete mit einem rassigen Stück auf der Blockflöte die diesjährige mCheck-Feier im bis auf den letzten Platz besetzten Zopfhuussaal. 36 Schülerinnen und Schüler der Musikschule hatten sich für diesen freiwilligen Test angemeldet, so viele wie nie zuvor. Sie alle hatten sich seit vielen Wochen vorbereitet, ihre Stücke geübt, Rhythmen geklatscht, Theorie gelernt. Für die Jüngsten war es oft das erste Mal, dass sie vor einer Jury (bestehend aus der Musiklehrperson plus einem weiteren Experten) vorspielten und bewertet wurden.

„Das Zertifikat, das ihr heute bekommen habt, hat keinen Wert“, betonte Christian Jorosch in seiner Ansprache, „es ist nur ein Stück Papier!“ Wichtig sei nicht die Auszeichnung oder die erreichte Stufe, sondern der ganz persönliche Weg, den jeder Schüler, jede Schülerin in der intensiven Vorbereitungszeit zurückgelegt habe. Er lobte die jungen Musikerinnen und Musiker und dankte speziell auch deren Lehrpersonen, die mit grossem Engagement viel zum Erfolg des mChecks beigetragen haben.

Ilenia Bruno (Violine, Stufe 4), Marin Koch (Klarinette, Stufe 5) und Sarah Bless (Klavier, Stufe 5) trugen im Laufe der Feier ihre Prüfungsstücke vor und demonstrierten auf beeindruckende Weise, welch hohes Niveau mit jahrelangem, fleissigem Üben zu erreichen ist.

Herzliche Gratulation allen Musizierenden!

– KR –

Teamsport

Es gibt kaum einen Tag an dem ich keinen Sport treibe. Einerseits hält mich mein Studium (Sportwissenschaften in Basel) immer in Bewegung, andererseits bin ich auch in meiner Freizeit oft in der Halle oder beim Joggen anzutreffen. Neben der Leichtathletik, welche ich bereits seit der Primarschulzeit ausübe und in der ich nun auch als Leiterin tätig bin, spiele ich seit einiger Zeit Volleyball. Erfolge zu feiern ist im Team viel schöner und gemeinsam für ein Ziel zu kämpfen ist für mich persönlich motivierender. Deshalb habe ich mich für eine Teamsportart entschieden.

So verbringe ich während der Saison meist drei Abende mit einem Volleyballtraining. Dieser grosse Zeitaufwand bringt mich manchmal auch an meine Grenzen. Doch das Schöne am Volleyball überwiegt für mich. Das Gelernte kann an den vielen Spielen am Wochenende direkt angewendet werden und ein Sieg ist immer wieder ein gutes Gefühl. Wenn wir dann, wie dieses Jahr, die Aufstiegsspiele in die NLB (Nationalliga B) erreichen, ist dies die Bestätigung, dass sich die vielen Stunden schwitzen und trainieren mehr als gelohnt haben. Nebst dem Studium und dem All-

tagsstress ist der Sport für mich genau die richtige Abwechslung. Im Training kann ich vollkommen abschalten und meine Energie rauslassen.

Zum Volleyball kam ich durch das Turnier, welches jeweils am Jugendfest in Staufen stattfand. Mirjam Schönenberg-Lutz, die auch mitspielte und damals noch die Junioren des VBC Niederlenz trainierte, lud uns in ein Training ein. Seitdem übe ich diese Sportart leidenschaftlich aus. Nach einigen Jahren beim VBC Niederlenz, spiele ich nun seit zwei Jahren in der 1.Liga



von Dynamo SeeWy. Wir spielen in einer nationalen Liga, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Da wir teilweise auch gegen Teams aus dem Tessin spielen, sind lange Reisewege und Spiele an jedem Wochenende angesagt. So bleibt oftmals nicht viel Zeit für Freunde und Familie. Doch irgendwie konnte ich mich bis jetzt immer arrangieren und mit einem super Team das Wochenende zu verbringen, ist etwas Schönes. Sport treiben ist oft auch mit Negativem verbunden, doch für mich überwiegt immer das Positive. Ein Leben ohne Sport kann ich mir nicht vorstellen!

Olivia Berner

Bewegung ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Bewegung

Bewegung bildet bis anhin in meinem Leben einen wesentlichen Faktor und bedeutet mir viel für einen „bewegten“ Alltag, denn

Bewegung gibt mir Sicherheit

zum Beispiel im Alltag:

- Gute Reaktion
- Gute Orientierung
- Gute koordinative Fähigkeiten
- Gutes stabiles Gleichgewicht

Bewegung wecken die Sinnesorgane

zum Beispiel beim Wandern:

- Augen – Schönes sehen
- Ohren – Geräusche hören
- Nase – Düfte riechen
- Zunge – schmecken
- Haut – fühlen z.B. Wind, Regen oder Kälte

Wortspiel:

B	E	W	E	G	E	N
E	R	E	R	E	R	E
G	L	I	W	S	F	U
R	E	T	E	T	A	E
E	B	E	R	A	H	S
I	E	R	B	L	R	
F	N	B	E	T	E	
E		I	N	E	N	
N		L		N		
		D				
		E				
		N				



Darum meine Erfahrung und Aufforderung an Alle:

**„Fange nie an aufzuhören
höre nie auf anzufangen“**

Bäsi Fuhrer, Staufen

Rücken- und Haltungsgymnastik

Mein Rücken hat sich wieder einmal mit Verspannungen und Schmerzen bemerkbar gemacht. Meine Körperhaltung beim Sitzen, am Computer, beim Warten auf den nächsten Zug oder beim Arbeiten im Garten ist nicht immer optimal.

Ich spüre, dass ich etwas Nachhaltiges für meine Rückenbeschwerden machen und mein falsches Bewegungsmuster und meine Körperhaltung erkennen und verbessern will.

Die Rücken- und Haltungsgymnastik mit Brigitta Müller Amato hat mir sehr geholfen und die Rückenverspannungen stark reduziert. Ihre Lektionen motivieren mich, weil ich echte Fortschritte feststelle.

Im Alltag kommen mir Brigittas Anleitungen immer wieder zu Hilfe: Die Schultern runter und nicht zu den Ohren; Schambein zum Bauchnabel ziehen; mit den Knien nicht nach innen einknicken; gleichmässig auf beiden Füessen stehen; Rücken strecken – Bewegung, Bewegung, Bewegung!

Mit Beweglichkeits- und Kraftübungen lernen wir sämtliche Muskeln – die grossen wie auch die kleinsten – zu stärken.



Ich möchte diese Stunden am Dienstagabend nicht missen!

Toni Huber

Foto: Mi

Bewegungspraxis Brigitta Müller Amato
(www.bewegungspraxis.com)

Rücken- und Haltungsgymnastik

Dienstag: 17.50 – 18.50 Uhr
19.00 – 20.00 Uhr
20.10 – 21.10 Uhr

Mehrzweckraum Feuerwehrlokal in Staufen

Voranzeige

Freitag, 1. August



ab 9.30 bis 12.00 Uhr im Zopfhuus, Staufen

1. August-Brunch

Geselliges Beisammensein und der Genuss von Schweizer Köstlichkeiten gehören zum Schweizer Nationalfeiertag wie der Rütli Schwur und die Farbe rot-weiss. Geniessen Sie das reichhaltige Buffet mit feiner Züpfe, dazu Käse, Fleisch und Konfitüre, schmackhaftem Birchermüesli und vielem mehr in gemütlicher Atmosphäre.

Kosten: Fr. 15.– (Kinder bis 7 gratis, bis 12 halber Preis)

KULTURKOMMISSION **STAUFEN**

Indoor-Klettern mit Suhui Furter



In Taiwan treibt man vor allem in der Schule Sport. Es gibt dort aber nicht wie hier Turnstunden, sondern man meldet sich für bestimmte Kurse an. Am College habe ich vor allem Basketball und Badminton gespielt. Sportvereine wie in der Schweiz gibt es nicht. Als ich nach Staufen kam, nahm mich meine Schwägerin mit in den Damenturnverein. Die Sportarten und Spiele, die wir dort machten, waren mir gänzlich unbekannt. Alles war ungewohnt und zum Teil sehr lustig!

Mit einer Kollegin begann ich zu joggen. Mit der Zeit wollten wir nicht nur die Ausdauer, sondern möglichst viele Muskeln trainieren und sind auf das Klettern in der Halle gestossen. Der Anfang war sehr mühsam. Wir hatten keine Erfahrung und schauten einfach bei den anderen ab. Daher entschieden wir uns, einen Kurs zu besuchen. Dort lernten wir viel über Technik, die richtigen Griffe, das Sichern am Seil usw. Mittlerweile kletterte ich aber meistens ohne Seil. Man nennt das Bouldern. Diese Wand ist natürlich nicht so hoch, nur etwa 4 bis 5 m. Am Boden hat es dicke Matten, die die Stürze abfedern. An dieser Art zu klettern gefällt mir, dass mich niemand sichern muss. Ich kann alleine klettern und bin selber für mich verantwortlich.

Ich gehe mindestens einmal pro Woche in die Kletterhalle, sonst bringt es nichts fürs Training und die Technik. Die Muskeln sind leider immer sehr schnell wieder weg, und nach den Ferien habe ich jeweils einen heftigen Muskelkater.

Da ich eher klein bin, sind die Griffe für mich zum Teil schwierig zu erreichen. Es ist mir auch schon passiert, dass ich in der Wand hing und das Gefühl hatte, weder vorwärts noch rückwärts zu kommen. Ich war schon ziemlich hoch, traute mich darum auch nicht mehr, hinunter zu springen und spürte, wie die Kraft langsam nachliess. Wenn ich so eine Situation meistere und eine schwierige Route zu Ende klettern kann, ist das ein ganz tolles Gefühl.

Ich merke, dass ich mit der Zeit mehr Kraft in den Armen und Beinen bekommen habe. Das ist ein Vorteil im Alltag, aber auch für andere Sportarten. Ich möchte weder aufs Klettern noch aufs Joggen verzichten. Ich finde, diese beiden Sportarten ergänzen sich ideal.



faire Preise
von Alu - Zink!

Hächler Metall Recycling

Oberdorfstrasse 13

5502 Hunzenschwil

Has@gmx.ch

062 / 897 15 24

078 / 654 64 49

**Grössere Mengen Metall werden abgeholt
und nach Tagespreisen bezahlt.
Kleine Mengen Alteisen können
kostenlos in der Mulde deponiert werden.**

– KR –
Foto: Mi

Trabrennsport mit Kurt Schallenberg

Viele, die regelmässig um den Berg oder im Staufner Wald spazieren gehen, sind dem Gespann schon begegnet: Kurt Schallenberg auf dem Sulky mit seinem Traber.

Pferde ziehen sich wie ein roter Faden durch Kurt Schallenbergers Leben: Auf dem elterlichen Hof mit Pferden aufgewachsen, machte er seine ersten Rennerfahrten mit einem Pony bei Bauernrennen.

Seinen Militärdienst absolvierte er bei der Kavallerie und betreibt nun seit 1986 den Trabrennsport.

Meistens kauft er ein Sportpferd, das eine Verletzung hat oder aus einem anderen Grund beim Vorbesitzer nicht mehr die gewünschte Leistung bringt. „In grossen Stallungen, in denen es sehr viele Tiere hat, geht es oft recht hektisch zu und her, der Leistungsdruck ist gross. Nicht alle Tiere vertragen das gleich gut. Ich kann mir für das einzelne Pferd mehr Zeit nehmen“. Wenn ein Pferd nur die Sandbahn kennt, muss es sich zuerst an die neue Umgebung und die Geräusche im Wald gewöhnen. „Es ist für beide, für mich und für das Pferd, sehr viel schöner und abwechslungsreicher, im Wald zu trainieren als ausschliesslich auf der Bahn. Der Staufner Wald mit vielen gut ausgebauten Wegen ist dazu ideal“.



Begegnungen mit Spaziergängern, Bikern oder Hunden sind bis jetzt immer positiv verlaufen. „Der Wald ist für alle da, man muss halt ein bisschen Rücksicht nehmen aufeinander, dann funktioniert das ganz gut“.

Kurt Schallenbergers grösster Erfolg war der Gewinn des Schweizermeister-Titels der Amateure 2003 und im Jahr darauf der 4. Platz an den Amateur-Weltmeister-

schaften in Belgien.

Mit seinem jetzigen Pferd „Super Love-Boy“ ist er noch keine Rennen gefahren. Es ist noch jung, und wenn alles wie geplant verläuft, haben die beiden noch eine lange gemeinsame Karriere vor sich.

Man darf gespannt sein!

– KR –

Foto: Kurt Schallenberg

Mein Hobby, das Radfahren

Der Bauch ist weg... nicht ganz, aber einige Kilos hab ich abgespeckt mit Radfahren. Andere spielen Tennis, Golf oder wandern. Mein sportliches Hobby seit gut 15 Jahren ist das Radfahren. Dies betreibe ich regelmässig mit Freude, soweit es mir die Zeit als Pensionierter und Grossvater erlaubt. Einigen in Staufen ist dies wohl schon aufgefallen.

Dank meiner Frau habe ich mit dem Radfahren begonnen. Sie hat mich dazu animiert, als ich noch beruflich tätig war. Sie ermunterte mich gemeinsame Velotouren zu unternehmen und etwas für meine Gesundheit zu tun. Also kaufte ich ein Mountainbike. Ich fand eines, das mir wegen der hydraulischen Bremsen und der 27 Gänge gefiel. Auch ein Ständer und ein Gepäckträger mussten montiert werden. So fing es an. Ich bekam Spass daran, fahre oft und mache kürzere und längere Touren. Schon bald erwarb ich zusätzlich ein Rennrad, natürlich ohne Veloständer! Dann trat ich dem Veloclub Buchs bei, da es in Staufen keinen gibt. Das Schöne beim Radfahren ist, man kann

jederzeit losfahren, alleine, noch besser in Gesellschaft mit Kollegen oder eben mit meiner Frau. In unserer herrlichen Gegend gibt es wunderbare Routen. Mehr noch liebe ich Touren über Alpenpässe wie Furka, Grimsel, Nufenen, Flüela etc. Tolle Erinnerungen bleiben mir auch von Fahrten in Mallorca, Italien, Kuba, Südafrika und anderen Ländern. Zu den unvergesslichen Höhepunkten zählen die bekannte Alpe d'Huez in Frankreich und mein höchster Pass das Stifserjoch.

Nicht „Grind abe und trampe“... beim Fahren geniesse ich die wunderbare Landschaft und die herrliche Natur. Bis heute radelte ich gut 120 000 km. Zwei Stürze gab es auch – zum Glück ohne grösseren Schaden. In einem Jahr werde ich 70 und hoffe, gesund zu bleiben und noch lange meinem Hobby nachgehen zu können. Radfahren macht Spass, es hält jung und fit. Das kann ich jedem nur empfehlen. Wer hat Lust mit zu fahren?



Ruedi Haas

Fahrt ins Freiamt

Der Inhalt dieser Übersicht basiert auf den Angaben der einzelnen Vereine

Verein	ALPENCLUB STAUFBERG	DAMENTURNVEREIN STAUFEN	FRAUENTURNVEREIN STAUFEN	LAUFGRUPPE STAUFEN
gegründet	1919	1919	1948	2003
Anzahl Mitglieder	ca. 100	Aktive: 27 Passive: 30 Ehrenmitglieder: 15 Gönner: 3	64	Besteht ausschliesslich aus den TeilnehmerInnen des Frühlingsslaufkurses „Rund um den Staufberg“ LäuferInnen und LaufgruppenmitgliederInnen am Frühlingsslaufkurs ca. 100 Sportler und Sportlerinnen
Mitgliederbeitrag	CHF 30.–/Jahr	CHF 90.–/Jahr	CHF 90.–/Jahr	CHF 10.– bis 60.–/Jahr
Zielgruppe	Der ultimative Freizeitclub für alle	Wir sind eine Gruppe aufgestellter und kontaktfreudiger Damen im Alter von 15 bis 45 Jahren.	Frauen ab 40 Jahren, je nach Fitness Übergang zu den Seniorinnen mit ca. 65 Jahren	Alle, die Lust an der Bewegung im Freien und in der Gruppe haben
Aktivitäten	Ski- und Schneeschuhtouren, Wandern, Hochtouren, Biken	Fitness / Spiele / Volleyball / Gymnastik und vieles mehr	Allgemeine Fitness mit Gymnastik, Circuit-Training, Step, Aerobic, Aroha, Jazzgymnastik etc. Spiele mit und ohne Ball und für das Hirn. Einmal pro Monat Walking.	Gemeinsame Lauf- und Trainings, Organisationsführung des Laufes „Rund um den Staufberg“
Trainings/Treffen	Monatshock mit Tourenbesprechungen und -vorschau: jeden 2. Freitag im Monat, um 20.15 Uhr im Restaurant Linde, Staufen	Damen: Mittwoch, 20.15 bis 21.45 Uhr Jugi: – 1. – 3. Kl.: Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr – 4. – 9. Kl.: Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr schnuppern jederzeit möglich	Donnerstag – Seniorinnen: 19.15 bis 20.15 Uhr – Frauen: 20.30 bis 21.45 Uhr Am letzten Donnerstag im Monat: – 19.15 Uhr Walken Schnuppern jederzeit möglich. In den Schulferien kein Turnen!	Das Ganze Jahr, jederzeit um 18.30 Uhr. Alle sind willkommen.
Jahreshighlights	Gisliflue-Wanderung (Januar), Maihock im Waldhaus Staufen, Schlussbummel (November)	Turnfest	2 bis 3-tägige Turnfahrt.	Frühlingsslaufkurs (100 km) und Lauf „Rund um den Staufberg“ unser Laufsportfest
Rahmenprogramm	– Kursangebot mit Lawinensuchgerät – Dia-Abend	Spaghetti-Essen, Turnfest, Turnfahrt und Jugendfest	Halbtagesausflüge, Turnfahrt, Festwirtschaft am Jugendfest, Kegelaabend, Velotouren, Chlaushock, Spezialstunden vor den Ferien (Bsp. Wickelkurs)	
Unser Credo/Motto	Friends for Fitness & Fun	Fitness? Spass? Etwas für die Figur? – Dann bist du bei uns genau richtig!	Ziele: Zusammen Zeit haben, Interesse zeigen, erlebnisreiche Turnstunden, Lebensqualität verbessern durch Lernen und Bewegen, Energie tanken. Mit viel Spass fit bleiben.	Laufsportbegeisterung von der ersten Meile bis zum Wettkampfschluss
3 gute Gründe für ein Mitwirken	Bewegung, Kollegialität, Freude an der Natur	Fitness / Geselligkeit / Abwechslungsreiches Programm	Du willst mit viel Spass fit bleiben. Du bist kontaktfreudig. Du bewegst dich gerne.	1. Gemeinsame Trainingsstunden 2. In der Gruppe spielen und Spaß haben und Jahreszeitung 3. Keine Verpflichtung
Kontakt	Anita Schwammberger Präsidentin Tel. 062 893 28 14 www.ac-staufberg.ch	Nicole Keller & Esti Vogel Präsidentinnen Tel. 062 544 25 92 (Nicole Keller) info@dtvstaufen.ch	Patrizia Scholtysik Präsidentin Tel. 062 892 16 11 ftvstaufen@gmx.ch www.ftvstaufen.ch	Christian Frey, Präsident „Rund um den Staufberg“ info@staufberglauf.ch www.staufberglauf.ch Frühlingsslaufkurs Thurgau Organisatorin Frühlingsslaufkurs th.arcari@bluewin.ch www.laufgruppe-staufen.ch

ner Sportvereine

vereine, welche anhand eines Fragebogens zusammengetragen wurden.

STAUFGEBERG	MÄNNERTURNVEREIN	MUKI-TURNEN	SENIORENTURNEN STAUFEN	STV STAUFEN
	1948 als selbständige Männerriege des STV Staufen	kein eigentlicher Verein, gehört zum Damenturnverein	ca. 1960	1889: Dieses Jahr feiert der STV Staufen sein 125-Jahr-Jubiläum!
h aus dem Kurs und den Stauf- und Walker-ufkurs: Sportlerinnen	70 (Aktive + Passive)	Variiert von Jahr zu Jahr	12	45 Aktivmitglieder 32 Jugikinder 22 Ehrenmitglieder
hr	Aktive: CHF 40.–/Jahr Passive CHF 25.–/Jahr	CHF 80.–/Winterhalbjahr	Kein Jahresbeitrag. Turnstunde wird mit bescheidenem Beitrag bezahlt.	Aktive: CHF 120.–/Jahr Lehrlinge und Studierende CHF 80.–/Jahr Jugi CHF 45.–/Jahr
Bewegung im Gruppe haben.	Ideales Alter zwischen 35 und 85 Jahren Männer, die keinen Spitzensport mehr treiben, aber körperlich und sportlich aktiv bleiben wollen!	Kinder ab drei bis vier Jahren (vor Kindergarteneintritt) mit ihrem Mami, Papi, Grosi, Gotti...	Frauen ab 60 Jahren	Damen und Herren ab dem 16. Lebensjahr; davor bietet der STV für die Knaben Jugi an.
nd Walking- und Durch-Rund um den	Bewegen in der Halle und im Freien. Fitness, Spiel und Spass, Velotour, Wanderungen.	Sich freudvoll miteinander bewegen, spielen, probieren, entdecken, erfinden und erleben von Erwachsenen und kleinen Kindern.	Gymnastik, Turnen, Fitness	Dienstag ist das Hauptthema Volleyball, am Freitag ist ein bisschen alles vertreten: über Fussball, Unihockey, Basketball, Leichtathletik
Am Dienstag und herzlich	Senioren: Montag, 18.45 bis 20.15 Uhr Jungsenioren: Montag, 20.15 bis 21.50 Uhr Schnuppern ist jederzeit möglich!	Jeweils mittwochs von 14.00 bis 15.00 Uhr (nur im Winterhalbjahr) Start nach den Herbstferien am 22.10.2014	Wir turnen jeweils mittwochs von 15.30 bis 16.30 Uhr. Schnuppern jederzeit willkommen.	Am Dienstag ist von 19.30 bis 22.00 Uhr Volleyball, freitags ist von 20.00 bis 22.00 Uhr Spielabend (wenn's vom Wetter her geht, sind wir im Sommer draussen); Die Jugi für Kinder der 1. bis 3. Klasse ist dienstags von 18.15 bis 19.30 Uhr. Für die Kinder ab der 4. Klasse ist die Jugi am Freitag von 18.30 bis 20.00 Uhr.
(Wochen) en Staufberg"	1 bis 3-tägige Vereinsreise mit Wanderungen. Plauschwettkampf verbunden mit Jahresschlusskick.		Vereinsreise in den Sommermonaten zusammen mit anderen Vereinen. Weihnachtsfeier im Zopfhuus.	Turnfest, Skiweekend
	Vereinsreise, Minigolf und Bowling spielen. Waldhock, „Stuude mache“ für Silvesterfeier. Festwirtschaft am Jugendfest, Papiersammlung, Wochen-Berghilfeinsatz.		Einander kennen lernen, zusammen turnen und es gut und fröhlich haben, das ist uns wichtig.	Skiweekend, Turnfahrt, Turnfest, Sommerprogramm, Schnellster Staufner, Stuude mache, Papiersammlung
g vom Fitmpfsportler	Geist und Körper in Schwung zu halten. Kameradschaft und Geselligkeit pflegen.			Frisch, fröhlich, frei
ngs t die Witte t keine Rolle en	1. Erhalten der Fitness 2. Kameradschaft und Freude wecken 3. Sich in Staufen integrieren und am Dorfleben teilnehmen.	Bewegung, Spass, neue Bekanntschaften	Kontakt pflegen. Aktiv sein. Dazu gehören.	Freude am Sport und an der Geselligkeit
ent OK Lauf berg" n, reise Arcari gslaufkurs fberg.ch	Manfred Furter Präsident Tel. 062 891 72 70 praesident@mtvstaufen.ch www.mtvstaufen.ch	Susi Wölfli Präsidentin Tel. 062 891 01 85 s-woelfli@bluewin.ch	Sidonja Rüegg Leiterin Tel. 062 891 45 53 ruegglenzburg@bluewin.ch	Jürg Wetli, Präsident Tel. 079 344 94 65 praesi@stvstaufen.ch Linda Cali, Oberturnerin Dienstag (Volleyball) Tel. 079 484 79 74 oberturnerin@stvstaufen.ch www.stvstaufen.ch

Mein Karate Do

Wie viele andere meiner Generation war ich in meiner Jugendzeit ein Fan von Bruce Lee und den asiatischen Kampfsportfilmen. Das Fremde und Exotische faszinierte mich, und ich konnte mir nicht vorstellen, wie man solche Bewegungen und Techniken erlernen konnte. Daher sagte ich spontan zu, als mich ein Freund im Herbst 1980 fragte, ob ich mit ihm den Karate Einführungskurs beim KARATE-KAI LENZBURG besuchen wolle. So kam ich selber zum ersten Mal in Berührung mit Karate und es gefiel mir so gut, dass ich mich entschied, dem Verein beizutreten. Und heute? Heute bin ich Präsident dieses Vereins und die Faszination für Karate ist geblieben. Natürlich ist der Inhalt des Karate für mich nicht mehr der gleiche wie damals. Ich denke, jeder der diese Kampfkunst über längere Zeit betreibt, macht diese Erfahrung. Darum heisst es ja auch „Karate Do“ – der Weg der leeren Hand. Auf meinem Weg war am Anfang primär der Wettkampf Ansporn, um die schweiss-treibenden Trainings durchzustehen. Heute ist es viel mehr der Ausgleich zum Berufs- und Familienalltag und das Ziel, körperlich fit zu bleiben, auch mit fortschreitendem Alter. Karate bietet mir hier eine optimale Plattform. Als Einzelsportart ist keine Mannschaft von mir und meiner Form abhängig, und trotzdem habe ich durch das gemeinsame Training im Verein den nötigen Druck, auch an einem sonnigen Sommerabend den Weg ins Dojo



unter die Füsse zu nehmen und der verlockenden Gartenlaube zu widerstehen. Ich denke, die Regelmässigkeit des Trainings ist einer der Schlüssel zum Erfolg im Karate. In Lenzburg trainieren wir Shotokan Karate, einen sehr traditionellen Stil, der bekannt ist für seine direkten schnörkellosen Techniken und seine tiefen, unbequemen Stellungen. Die Namen der Techniken und die Kommandos sind ausschliesslich in japanischer Sprache. Während des ganzen Trainings herrscht eine konzentrierte Ruhe. Wie authentisch dieses Training ist, durfte ich 2007 erfahren, als wir auf einer Japanreise unseres Verbandes drei Tage lang mit einer japanischen Karateschule

trainieren durften. Wir konnten den Instruktionen der dortigen Senseis problemlos folgen und gemeinsam mit den Japanern trainieren, ohne dass wir uns sonst sprachlich hätten verständigen können; das hat mich sehr fasziniert.

Das Karate Training gibt mir viel, abgesehen von den körperlichen Fähigkeiten profitiere ich vor allem auch mental. Auch heute noch, nach über 30 Jahren, macht mir jedes Training Freude, sei es als Trainierender oder als Trainer, und ich hoffe, noch viele Jahre Karate praktizieren zu können.

Christof Erni

Laufgruppe Staufberg



Gründung:

Im Jahr 1989, zum 100 Jahr-Jubiläum des Turnvereins, respektive zum 70 Jahr-Jubiläum des Damenturnvereins Staufen, hatten Rolf Schoy und Manfred Furter die Idee, einen Lauf rund um den Staufberg durchzuführen. Sie boten vorgängig für die Staufner Bevölkerung geführte Trainings an, um sie zur Teilnahme am Lauf zu gewinnen. Die ersten Trainings sowie der Staufberglauf liefen unter dem Dach des Turnvereins. Nach drei Jahren organisierten sich die Läufer selber, durften aber beim Staufberglauf immer noch mit der Unterstützung des Männerturnvereins rechnen.



Schon in den ersten Jahren waren die Läufer in 2 bis 3 verschiedenen Stärkeklassen unterwegs. Nach ein paar Jahren baute man das Angebot der Kurse aus. Die Wal-

kingruppen kamen dazu. In verschiedenen Kursen liessen sich die Sportler zu anerkannten Leitern ausbilden, um ein fundiertes Wissen an die Kursteilnehmer

weiterzugeben. Seither wird der Laufkurs das ganze Jahr angeboten. Die Laufgruppe Staufberg trifft sich wöchentlich am Dienstag, um 18.30 Uhr beim Schulhaus Staufen, bei Sonne, Wind und Schneegestöber.

Angebot Frühlingslaufkurses 29. April – 1. Juli 2014

Jogging:

- 6 verschiedene Stärkeklassen, vom blutigen Anfänger bis zu den Speedies, je nach Ausdauer 30 Min. bis 1½ Std.
- 1 Gruppe für ambitionierte Jugendliche.

Die Leiter bieten gruppenweise ein gezieltes Lauftraining mit verschiedenen Laufformen wie Bahn-, Hügel-, Steigerungs- und Pyramidenläufen an. Dabei darf auch ein gezieltes Krafttraining zur Rumpfstabilisation und ein Lauf-ABC für einen ökonomischen Laufstil nicht fehlen.

Walking:

2 Treffs (gemütlich und schnell), die ca. 1 Std. bis 1½ Std. unterwegs sind. Die Betreuung durch ausgebildete Leiter ist garantiert.

Treffpunkt:

Dienstag, 18.30 Uhr bei der Turnhalle Staufen.

Events für Jogger und Walker während des Kurses:

- Rund um den Hallwilersee oder Teilstrecken des Hallwilersees mit Verpflegungsposten.
- Grillplausch im Waldhaus.
- Innere Uhr (jeder schätzt seine persönliche Laufzeit für eine bestimmte Strecke, gemessen wird die Differenz der



geschätzten Zeit zur effektiv gelaufenen oder gewalkten Zeit).

Kosten für Frühlingslaufkurse:

Jogging Erwachsene	CHF 60.00
Jogging Jugendliche ab 18 Jahren	CHF 40.00
Jogging Kinder	CHF 10.00
Walking-Treff	CHF 40.00

Im Kursgeld sind die Getränke nach dem Training, das Grillieren im Waldhaus und die Carfahrt an den Hallwilersee inbegriffen.

Ziel:

Wir möchten möglichst viele Leute motivieren, sich im Freien zu bewegen. Durch die Gruppe kann man schnell Kontakt zu Gleichgesinnten knüpfen und miteinander selber Trainings organisieren. Oft sind auch Walker und Läufer an diversen Lauf-

veranstaltungen in der ganzen Schweiz anzutreffen.

Ein grosses Ziel unserer Laufgruppe ist, mit möglichst vielen Teilnehmern am Staufberglauf zu starten.

Teilnehmerumfrage 2013:

Die letztjährige Umfrage anlässlich des Frühlingslaufkurses ergab eine sehr positive Resonanz für unsere Leiter. Dem 3-köpfigen Organisationsteam wie auch den einzelnen Leitern wurde ein abwechslungsreiches Kursangebot und das Flair, die Kursteilnehmer motivieren und fundiert über den Laufsport informieren zu können, attestiert. Für dieses Jahr konnten wir wieder neue motivierte Leiter in unser Team aufnehmen. Dadurch können wir eine zusätzliche Gruppe anbieten (neu 6 Gruppen für Jogger).

Gerade auch für Anfänger bietet sich eine ideale Gelegenheit in einer kleinen Gruppe unter fachkundiger Leitung ins Joggen einzusteigen.

Die positive Resonanz des Engagements der letzten Kurse zeigt sich auch in den nachhaltigen Teilnehmerzahlen. Viele Läufer und Walker besuchen übers ganze Jahr unsere freien Trainings.

OK Frühlingslaufkurses:

Arcari Therese, th.arcari@bluewin.ch
Chavez Andrea, afchavezhauser@yahoo.com
Märki Karin (Walking), karin@maerki-giger.ch

Infos/Fragen:

Arcari Therese, Neudörfli 9, 5603 Staufen,
079 612 43 61, th.arcari@bluewin.ch



Therese Arcari
Fotos: Mi

Der Engadiner – eine bewegende Erfahrung



Vor vielen Jahren erzählten mir Kollegen von ihren ersten Erlebnissen am Engadin Skimarathon. Als begeisterte Ausdauersportlerin dachte ich, das kann ich auch. 1990 wagte ich mich erstmals an den Start, mit gemieteten Skis und ganzen 20 Trainingskilometern in den Beinen. Dieses Rennen war eine qualvolle Erfahrung; der schönste Augenblick, das Ziel nach über vier Stunden erreicht zu haben. Nun hatte ich die Wahl, den „Engadiner“ zu vergessen oder auf Skating-Technik zu wechseln und fleissig zu trainieren. Ich entschied mich für letzteres. Bestens trainiert wäre ich das folgende Jahr bereit gewesen, aber leider musste der „Engadiner“ infolge zu warmer Witterung das erste und bisher einzige Mal abgesagt werden. Endlich, zwei Jahre nach dem ersten Versuch, galt es ernst. Kurz nach 6 Uhr früh traf ich nervös – nach einer Nacht mit wenig Schlaf – beim Startgelände um das ehrwürdige Hotel Maloja ein, wo bereits ein reges Treiben herrschte. Über 10'000 Läufer bewegten sich auf kleinster Fläche, versuchten sich bei bis zu 20 Minusgraden irgendwie warm zu halten.

*frisch und
fründlich* **Volg**

Gässli 1
5603 Staufen
Tel. 062 891 26 71
Fax. 062 892 00 07

Ihr regionaler Spezialist mit

- Offen-Käse**
- Käseplatten**
- Fleischplatten**
- Geschenkkörbe**

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07.00 - 19.00 Uhr
Samstag 07.00 - 17.00 Uhr

www.doninelli.ch

Für Um- / Neubauten

Ihr kompetenter Partner von der Planung bis zur Realisierung Ihres Bauvorhabens.

- alle An-, Um- und Neubauten
- Kanalisationen und Werkleitungen
- Betonsanierungen
- Bohr- und Fräsarbeiten
- Beratung, Planung und Realisation
- Vermietung und Verkauf

Doninelli Bau AG
Doninelli GU AG
P. Doninelli AG Immobilien
info@doninelli.ch ☎ 062 888 41 41

DONINELLI

Für mich ist es wie ein Ameisenhaufen. Vor den über 50 aufgestellten „TOI TOI“-WCs bilden sich lange Schlangen, manche bleiben wohl auch der Kälte wegen etwas länger im stinkigen Häuschen. Endlich ist es Zeit, die warmen Kleider abzulegen und in windschlüpfriger Kleidung zitternd an den Start zu gehen. Die vorher bereitgelegten Skier zu finden stellt sich oft als schwierig heraus, da viele sich dazwischendrängen, um eine optimale Startposition zu haben. Der Speaker empfängt die Läufer, es gibt ein Einturnen und es ertönt laute Musik aus dem Lautsprecher. Plötzlich kommt die wärmende Sonne hinter einem Bergspitz hervor und ein Raunen geht durch die Menge. Ein Schuss – der erste Startblock ist weg. Die Spannung steigt, nochmals das gleiche Startprozedere wie vorher – noch ein paar Worte mit der Nachbarin und Schuss – auch wir werden auf die lange Reise geschickt.

Dabei erlebe ich jedes Mal wieder andere Gefühle. Am Anfang gilt es, in der Masse den eigenen Rhythmus zu finden und hochkonzentriert zu laufen, damit ein

Sturz vermieden werden kann. Viele zerbrochene Stöcke liegen auf der Loipe und oft kommt es zu Massenstürzen. Dann beim Aufstieg zur Schanze staut es das erste Mal richtig und es kann zu Rempelen und bösen Worten kommen, aber oftmals fallen auch lustige Bemerkungen. Bei Rennhälfte nach der heimtückischen Abfahrt im Stazerwald, deren Bilder alle Fernseh Zuschauer erheitern, beginnt das Rennen eigentlich erst richtig. Frisch verpflegt könnte man so richtig loslegen, denn jetzt hat es genügend Platz. Aber die Beine und Arme beginnen langsam etwas zu schmerzen, Blasen an den Händen machen sich bemerkbar und oft bläst einem ein garstiger Wind entgegen. In dieser Phase werden schöne Gefühle (Welch wunderbare Bergwelt, Stolz, bis hierhin gekommen zu sein, Wow, bin ich schnell) plötzlich von negativen Gedanken (Weshalb tue ich mir das an, Wie weit ist es noch, Meine Skis sind langsam, Wie schön wäre es, nur Zuschauer zu sein) verdrängt.

In La Punt, wo die Loipe mitten durchs Dorf geht, feuern wieder viele Zuschauer

die Läufer an. Je nach Zustand beflügelt oder nervt es mich. Endlich erscheint die Marke: Ziel 1 km. Aber Achtung, es gilt noch eine meist eisige Abfahrt und zwei scharfe Richtungswechsel zu bewältigen und dann liegt der leicht ansteigende Zieleinlauf vor Augen. Manchmal habe ich dort Flügel und ein unheimliches Glücksgefühl, manchmal schleppe ich mich nur noch ins Ziel. So oder so, spätestens nach kurzer Erholung und Kleiderwechsel empfinde ich eine innere Zufriedenheit und Stolz über das Geleistete. Auch nach 19 Teilnahmen ist es jedes Mal einzigartig, Mitwirkende an diesem gigantischen, perfekt organisierten Schauspiel gewesen zu sein. Bald kommt der Wunsch, dies noch einmal erleben zu können – alle Strapazen sind bereits vergessen.

Monique Bischof

Furter's  Hofladen

Mit Selbstbedienung, täglich geöffnet von 07.00 – 21.00 Uhr

Samstag bis 11.00 Uhr bedienter Offenverkauf

**Härdöpfel, Öpfel, Zibele, Milch und Most
Sirup und Konfi alles produziert in Staufen**

**Feini Guetzi zum Kafi mues mer probiere und
am Mittwoch Brot**

Am Fritig und Samstag s' Brot und de Zopf natürlich au.

**Aktuell
Verschiedene Beerensorten**

**Besuchen Sie unsere Homepage
www.furterhofladen.ch**

Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Rolf Furter, Zopfgasse 6, 5603 Staufen
Tel: 062 891 13 76, E-Mail: furter.hofladen@bluewin.ch

Siegrist | Modellbau
Schreinerei

Zopfgasse 12 5603 Staufen 062 891 20 28
www.siegristmodell.ch info@siegristmodell.ch

bryner



MALERGECHÄFT BRYNER
Eidg. dipl. Malermeister

Pfalzweg 11, 5603 Staufen
Ackerweg 10, 5103 Möriken
Telefon 062 893 16 63
Telefax 062 893 46 66

Zertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem



MuKi-Turnen

Auch dieses Jahr findet wieder das Mutter-Kind-Turnen statt.

Das MuKi ist für Kinder zwischen drei und vier Jahren (vor dem Kindergarteneintritt) mit ihren Müttern oder Vätern (Grosseltern, Gotti, Götti...).

Geturnt wird jeweils im Winterhalbjahr am Mittwochnachmittag von 14.00–15.00 Uhr.

Wir starten nach den Herbstferien am 22. Oktober 2014.

Infos und Anmeldung an:
Susi Wölfli, Telefon 062 891 01 85

VILLA KUNTERBUNT STAUFEN.

Klettern, Tanzen und Turnen

Mit einem gemütlichen Familienbrunch wurde die neu errichtete Kletterwand in der Villa voller Freude eingeweiht und die Klettergriffe eigenhändig angeschraubt. Sogar die jüngsten Kinder haben den ersten Kletterversuch unternommen und sich durch die Kletterkünste der Grösseren inspirieren lassen. Die raumhohe Wand wurde mit farbigen Handabrukken der grossen Kinderschar gestaltet. Wir danken dem Elternbeirat der Villa Kunterbunt nochmals ganz herzlich für die Organisation des super Anlasses, Christoph Sandmeier sowie Nadine und Markus Konz für die handwerkliche Meisterleistung zur Errichtung der Kletterwand und allen Eltern für die Spenden der Klettergriffe. Dank ganz vielen freiwilligen Helfer/Innen wurde die Kinderartikelbörse im Frühling vom „Verein Läbigs Staufen“ wiederum zu



einem tollen Erfolg. Der Villa wurde ein Spendenbeitrag zur Deckung der weiteren Kletterwand-Materialkosten zugesprochen.

Im März 2014 starteten wir am Samstag Morgen mit der neuen Zumba-Gruppe der 4–7jährigen Kids. Das Kinder-Zumba mit fetziger Musik und coolen Tänzen fördert neben Balance und Koordination auch die



Kreativität und das Ausdrucksvermögen. Da der Umbau im Schulhaus abgeschlossen ist, dürfen wir wieder den Klötzlikeller/Aula mit dem grossen Spiegel benützen. Und das macht einen riesig lustigen Spass, sich beim Tanzen selber sehen zu können.

Auch während den Schulferien war wieder viel Bewegung angesagt. Wir durften mit den Kindern die Turnhalle benutzen. Das Team hat einen Parcours mit allen möglichen Hindernissen aufgebaut, Bälle wurden geworfen, auf Matten gesprungen und der grosse Fallschirm ausprobiert. Jedes Kind war ein Sieger und hat sich am Ende des Morgens stolz eine selbstgebastelte Medaille umhängen lassen.



Katja Früh
Fotos: Mi + VK

KiK-Träff Staufen

Freitags nach vier Uhr geht es im Zopfhuus lebhaft zu und her: Es ist KiK-Zeit!

Der KiK-Träff entstand vor Jahren aus der Sonntagsschule. Immer weniger Kinder besuchten damals den freiwilligen Unterricht am Sonntagmorgen. Heute sind es dank einem motivierten Leiterteam wieder 30–35 Kinder, vom Kindergarten- bis zum Teenie-Alter, die regelmässig dabei sind.

Zuerst treffen sich alle im grossen Schulzimmer im Parterre um gemeinsam zu singen, anschliessend teilen sie sich in vier Gruppen auf und haben ihr individuelles, altersentsprechendes Programm.

„Wir möchten den Kindern Gott näherbringen“, sagt Steffi Suppiger, eine der vier Leiterinnen. „Wir erzählen ihnen Geschichten aus der Bibel, singen, thematisieren unsere kirchlichen Feiertage. Es ist erstaunlich, wie viele Erwachsene zum Beispiel nicht mehr wissen, warum wir eigentlich Ostern feiern...“ Besonders freut es sie, dass einige Jugendliche noch in der 7. oder 8. Klasse ins KiK kommen, auch wenn sie parallel dazu schon den Konfirmandenunterricht besuchen.



Die ganz speziellen Höhepunkte sind jeweils die KiK-Reise im Herbst und natürlich die Weihnachtsfeier in der Kirche. Dafür proben die Kinder viele Wochen lang intensiv und konzentriert, lernen ihre Rollentexte und Lieder auswendig und fiebern

der grossen Aufführung entgegen.

Interessierte Kinder und Jugendliche sind jederzeit herzlich willkommen!

– KR–
Foto: Mi

PLANEN, BAUEN, GARANTIEREN
in der 5. Generation

ZUCKSCHWERDT
Zuckschwerdt Bau AG • Staufen

062 891 91 11

info@zuckschwerdt.ag

MTV Staufen „Stuude mache“



Nach getaner Arbeit

Was wäre das Staufner Silvesterfeuer ohne „Stuude mache?“ Seit 25 Jahren treffen sich die Alt- und Jungsenioren des Männerturnvereins Staufen bewaffnet mit Sägen, Beilen und „Gerteln“ im Walde zum „Stuude mache“.

Lange, dicke und schwere Äste, alles Holzabfälle von den Waldarbeitern, wurden aus der Waldumgebung im Loch herangeschleppt, zersägt und zu „Stuude“ verarbeitet. Exakt 180 „Stuude“ wurden so hergestellt. Man sah es den Männern an, hier wurde mit grossem Einsatz und Spass gearbeitet. Nach getaner Arbeit wurde im Loch gegrillt, Speis und Trank wurden von der Gemeinde Staufen offeriert. Si-



Grill- und Feuermeister

cher hatte der eine oder andere irgendwo Schmerzen, aber bestimmt sind alle zufrieden eingeschlafen.

Diese Tradition „Stuude mache“, übrigens auch unter Mithilfe des STV Staufen, der Ortsbürger und des Vereins Glut, stellt sicher, dass für das Silvester-Feuer, diesem heidnischen Brauch, genügend Holz zur Verfügung steht. Die insgesamt 320 „Stuude“ werden am 31. Dezember an den Strassenrändern bereitgestellt. Mit dem Wagen, gezogen von den Staufner Schulkindern, werden die „Stuude“ eingesammelt und auf den Staufberg gebracht.

Text + Fotos: Serge Ostertag

Rebbau- Genossenschaft Staufberg

Geniessen Sie ein Glas einheimischen Rotwein aus unserem Rebberg am wunderschönen Staufberg

Auch als Geschenk immer sehr beliebt !

Staufberger Regend 50 cl. Fr. 11.00

Staufberger Regend 75 cl. Fr. 15.00

Ihre Bestellung per E-Mail oder telefonisch freut uns.
rene.sandmeier@ag.ch oder Telefon 079 206 82 68

KULTURKOMMISSION **STAUFEN**

Mitglieder gesucht!

Die Kulturkommission Staufen organisiert die traditionellen (Bsp. 1. August-Brunch) und kulturellen Anlässe (Bsp. Konzerte, Theater) der Gemeinde. Für die aktive Mithilfe bei der Programmgestaltung und Durchführung davon, sucht die gemeinderätliche Kommission nach neuen Mitgliedern. Fühlen Sie sich angesprochen?

Bitte melden Sie sich bei Jutta Meier, Gemeinderätin, Telefon 062 892 84 70 oder jutta.meier@hispeed.ch

Vorinfo



Dorfführung am 27. Juni 2014

Warum heisst der „Affenbrunnen“ Affenbrunnen? Warum steht die Kirche nicht im Dorf? Wann kam die Schule ins Dorf? Warum sind in Staufen drei Kelche im Wappen? Wie hat man früher in Staufen Feuer gelöscht? Die entsprechenden Antworten und noch viele weitere Informationen und Anekdoten zu Plätzen, Häusern und Brun-



nen gibt es am Freitag, 27. Juni, bei der diesjährigen Dorfführung. Nicht nur für Neuzuzüger ist die Dorfführung bereichernd und spannend. Manch alteingesessener „Staufner“ staunt nicht schlecht, wenn Verena und Alfred Sandmeier, zwei einheimische „Staufner“, mit einer guten Prise Humor und viel historischem Wissen

durch Staufen ziehen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Um 19 Uhr geht es am Lindenplatz los. Der Abschluss findet in der Staufbergschür bei Wein und Speckbrot statt. Wir sind gespannt!

Nadine Konz

Staufner Jugimädchen: Grosserfolg im Unihockey



Am 21. „Hypi-Hockeyturnier“ des Kreisturnverbandes Lenzburg in Möriken-Wildegg erkämpften sich die Mädchen drei Podestplätze:

In der Kategorie U10 den 1. und 3. Platz.
In der Kategorie U13 den 3. Platz.

Die Siegermannschaft durfte an das Kantonale Turnier und kehrte sensationell mit der Bronzemedaille nach Hause zurück!

Herzliche Gratulation!

Foto: Marianne Wyder



Männerturnverein Staufen



Toni Huber orientiert

Wanderung von Bremgarten nach Mellingen

Die regelmässigen Nachmittags-Wanderungen des Männerturnvereins sind Fixpunkte im Vereinsleben. Nun lockte der erwachende Frühling die Männer

auf einen Ganztages-Marsch. Auf dem Reuss-Uferweg nach Mellingen erleben die Staufner Turner ein besonders schönes Stück Aargau.

Mit dem Zug erreichen wir Bremgarten; die Altstadt hat sich ihren historischen Charak-

ter bewahren können. Wir finden die gelben Wanderzeichen und steigen zur Reuss ab. Ein Stück Auenlandschaft wurde hier durch den Kanton Aargau in vorbildlicher Weise renaturiert. Ein zweiter Flussarm gewährt der Reuss bei Hochwasser genügend Spielraum und hilft, Flurschäden zu vermeiden. Wegtafeln weisen uns darauf hin, dass wir uns auf dem Freiämter-Weg befinden, ein Wanderweg, der das Freiamt in seiner ganzen Länge erschliesst.

Erste Station nach 1½-stündiger Wanderung ist das „Fahr“, wo wir unseren Kaffeehalt einschalten. Die Bauernfamilie im „Rohrhof“ hat sich hier ein zweites Standbein geschaffen; ihre „Besenbeiz“ lädt zu einer Rast ein. Auf dem Spielplatz können sich wandermüde Kinderbeine wieder munter turnen.

Silbern glitzert die Reuss in der Sonne – das marschieren durch den lichten Auenwald tut Körper und Geist gut. Aber was wäre eine Wanderung ohne die Gespräche unter Kameraden?

Nach weiteren 1½ Stunden Marschzeit erreichen wir das Kloster Gnadenthal. Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Im Jahr 1876 verliessen die letzten Klosterfrauen den Konvent. Anno 1894 wurde die „Pflegeanstalt Gnadenthal“ gegründet. Der Name „Reusspark“ ist neu – aber Ziel und Zweck des Krankenhauses sind gleich geblieben.

Im angegliederten Restaurant geniessen wir unser Mittagessen und die verdiente Ruhepause.

Auch auf dem letzten Abschnitt unseres Weges begleitet uns die Melodie des Flusses. Frisch bestellte Äcker und mit Folien gedeckte Felder zeugen von der fruchtbaren Erde der Reuss-Ebene.

Der Bus vom Städtchen Mellingen zum Bahnhof erspart uns den steilen Aufstieg – die Bahn bringt uns zurück nach Lenzburg.

Für diese schöne Wanderung danken wir dem Organisatoren Toni Huber – wir hoffen, dass wir ab und zu wieder auf einer Tagestour den Schönheiten unseres Landes begegnen werden.



unterwegs

Text und Fotos: AS

Vorinfo



VaKi-Wochenende findet 2014 in Eriz statt

Hört man die Kinder von weitem auf dem Spielplatz vom VaKi-Wochenende erzählen, so fragt man sich, wo sie den Derwisch wohl getroffen haben. Hört man näher zu, erschliesst sich der Zusammenhang. Die Rede ist nicht von einem Nagelbretter liebenden Menschen, sondern von einem Wochenende mit ihren Vätern. Das Vater-Kind-Wochenende, oder VaKi-Wochenende wie es die Eingefleischten nen-

nen, findet jedes Jahr im August mit unterschiedlichsten Destinationen statt. Vom 22.–24. August 2014 geht die Reise nach Eriz bei Thun. Geplant sind auch in diesem Jahr eine Wanderung, gemeinsames Kochen, Grillieren, Backen, Spielen und alles, was mit Papa eben viel mehr Spass macht. Und weil dieses Wochenende bei den Kin-

dern und Vätern sehr beliebt ist, empfiehlt es sich, frühzeitig ein Nägelchen im B(r)ett zu reservieren.

Mehr Informationen und Reservationen: knut.leikam@laebigsstaufen.ch

Nadine Konz



stiftungNETZ
Heilpädagogischer Dienst

**Sie haben Fragen und Probleme
im Alltag mit Ihrem Kind?
Wir suchen zusammen mit
Ihnen nach Lösungen.**

stiftungnetz.ch

Hauptsitz Windisch
Dohlenzelgstrasse 10 • 5210 Windisch
Tel. 056 444 20 60 • info@stiftungnetz.ch



**Guete Tag wohl,
zum z'Morge
git's Brötli
vom Gradwohl**



26. Lauf „Rund um den Staufberg“

Sonntag, 17. August 2014

2014 ist ein Jahr mit einigen sportlichen Highlights. Im August sind die Olympischen Winterspiele in Sotschi und die Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien bereits Geschichte. In Zürich kämpfen die Spitzenathleten an den Leichtathletik-Europameisterschaften um die letzten Medaillen.

Am 17. August ist ein weiterer Höhepunkt im Sportkalender 2014! Um 8.50 Uhr fällt der erste Startschuss für unser Laufsportfest und um 12.05 Uhr der Letzte. Rund 1'000 Teilnehmer werden den 26. Lauf „Rund um den Staufberg“ zu einem sportlich regionalen Grossereignis machen.

Ob Spitzensportler, ambitionierter Hobbysportler oder Gelegenheitsjogger: Alle werden in den 34 angebotenen Kategorien die passende Konkurrenz auf den

Strecken zwischen 700 bis 8000 Metern finden.

Walking

Die Walker und Nordic-Walker haben die Auswahl zwischen der 6 Kilometer langen Walking-Kurzstrecke und der attraktiven 15 Kilometer langen Walking-Longstrecke. Der Rundkurs führt dem Aabach entlang über waldbeschattete Naturstrassen und Steigungen bis zum höchsten Punkt, dem Esterliturm und wieder zurück zum Staufberg. Obwohl die Wettkampfatmosphäre für die versierten Walker eher in den Hintergrund tritt, erhält jeder ambitionierte Walker im Ziel seine persönliche Zeit.

Familienlauf

Ein besonderes Erlebnis bietet auch dieses Jahr der beliebte Familienlauf. Mindestens

3 Personen aus 2 Generationen laufen die Dorfstrecke über 700 Meter zusammen. Ob Teams mit Gotte-/Götti-Kindern, Eltern-Kindern, Grosseltern-Enkeln, Tanten-/Onkel-Neffen/Nichten, die Kategorie Familienlauf lässt der Kreativität freien Lauf. Das Startgeld beträgt CHF 5.00 pro Familie.

2x5 Gramm Gold für die Tagesschnellste und den Tagesschnellsten der Hauptklasse

Für die Tagesschnellste und den Tagesschnellsten der Hauptklasse über 8 km gibt es für ihre Topleistungen auch dieses Jahr wieder 2 mal 5 Gramm Gold zu gewinnen. Das Gold wird von der Aargauer Kantonalbank gesponsert.

Teamstaffette – Fordert die Laufgruppe Staufberg heraus!

Diese Kategorie ist speziell für Firmen, Teams und Vereine gedacht. Fordert die Laufgruppe Staufberg heraus! Jedes Team, welches das Team der Laufgruppe Staufberg schlägt, erhält einen zusätzlichen Preis. Die Läufer der Teamstaffette legen total 3 Runden à 1000m zurück. Jeder der drei Läufer absolviert eine Runde à 1000m. Danach erfolgt der Wechsel an den nächsten Teamläufer.

Schnupperlauf für Neueinsteiger

Der Schnupperlauf über 2 km bietet den Joggern, Walkern und Nordic-Walkern einen ersten Einblick in die Wettkampfatmosphäre.

Attraktionen am Staufberglauf 2014

Das OK des Staufberglaufes ist stolz, dass der Lauf „Rund um den Staufberg“ auch dieses Jahr wieder zu den az Goldläufen und zur Döbeli Seetal Trophy gehört.

Bei jedem az Goldlauf werden andere Rangierungen mit Gold gekürt. Lassen Sie sich überraschen! Im Rahmen der Döbeli Seetal Trophy wird unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Staufberglaufes ein Einkaufsgutschein im Wert von CHF 250.00 verlost. Zusätzlich findet die Schlussverlosung der gesamten Döbeli Seetal Trophy statt. Es werden 20 Gutscheine im Wert von CHF 200.00 verlost.

Zudem gibt es dieses Jahr wieder tolle Livemusik. Für das leibliche Wohl der Sportler und Zuschauer wird auch dieses Jahr unsere Festwirtschaft besorgt sein.

Auszeichnungen, grosser Gabentisch und Verlosung

Dank laufsportbegeisterten Sponsoren erhält jede/r Finisher von 25 Kategorien einen echten Appenzeller-Biber. Die Läufer/



innen der jüngsten Kategorien erhalten zur Erinnerung an diesen Tag eine Medaille. Zudem werden bei den einzelnen Siegerehrungen zahlreiche attraktive Naturalpreise verlost.

Selbstverständlich wird auch die Verlosung der zahlreichen attraktiven Preise nicht fehlen. Dabei erhalten sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, einen Preis zu gewinnen. Und wer weiss, vielleicht gehört einer der Hauptpreise, z.B. ein Mountainbike, schon bald Ihnen.

Kostenloser Massagedienst

Auch bei der 26. Austragung des Laufes „Rund um den Staufberg“ wird den Athletinnen und Athleten ein kostenloser Massagedienst angeboten. Auch das beliebte „Läuferdörfli“ wird nicht fehlen.

Helfer gesucht!

Damit ein Anlass dieser Grössenordnung durchgeführt werden kann, braucht es viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Für den 26. Lauf „Rund um den Staufberg“ benötigen wir noch Helfer für den Streckendienst und die Festwirtschaft. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Interessenten melden sich bei Herr Ilja Osterwalder, Mobile 079 332 32 90, E-Mail ilja.osterwalder@hispeed.ch. Der Helfereinsatz wird mit einem Helferfest belohnt, welches jeweils im Herbst im Zopfhuus in Staufen stattfindet.

Anmeldungen und Infos zum Lauf auch über die Homepage

Unter www.staufberglauf.ch oder im Laufprospekt, der in den umliegenden Geschäften und Institutionen aufliegt, findet man zusätzliche Informationen zur Strecke, zu den Kategorien, zum Anfahrtsweg und zu vielem mehr. Die Anmeldung ist auch online möglich. Bei Online Anmeldungen gewähren wir Ihnen einen Rabatt von CHF 4.00 bei den Erwachsenen- und



CHF 2.00 bei den Kinderkategorien. Nachmeldungen werden auch bis 30 Minuten vor dem Start gegen eine Nachmeldegebühr von CHF 5.00 gerne entgegengenommen.

Die Laufgruppe Staufberg freut sich be-

reits heute auf einen Grossaufmarsch von Aktiven, Zuschauern und Gästen an unserem Laufsportfest vom 17. August 2014.

Ilja Osterwalder



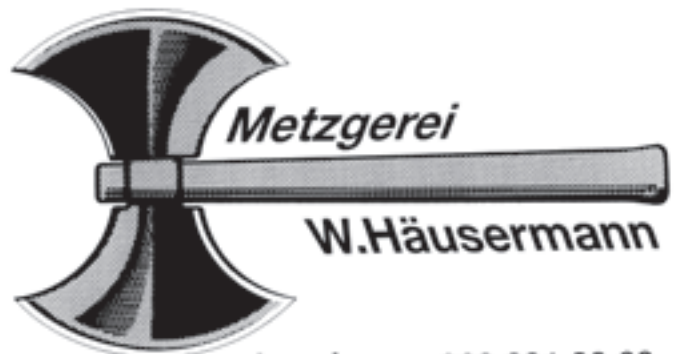
Und jetzt...?
Direkt zum Fachmann

VSCI // // //

Carrosserie + Spritzwerk H. Nyffeler

Eidg. dipl. Carrosseriespengler
bietet Ihnen
Carrosserie-Vollservice

Hermenweg 8
5603 Staufen
062 891 76 76



Lenzburg 062 891 20 60
Fax 062 891 21 00

Fernseh- und Radio-Persönlichkeiten in Staufen

Die Kulturkommission Staufen präsentierte vor nicht allzu langer Zeit zwei besondere Leckerbissen. Eben noch vor der Fernsehkamera oder dem Radiomikrofon – und jetzt auf der Bühne des Zopfhuus – dies traf sowohl für Heinrich Müller als auch Simon Libsig zu.

Vor knapp sieben Jahren lancierte Heinrich Müller eine neue Karriere und wechselte vom Moderationstisch der Tagesschau des Schweizer Fernsehens auf die Musikbühne. Simon Libsig, der ehemalige Redaktor und Moderator von Radio DRS 3, ist noch heute einmal in der Woche auf Radio Argovia zu hören.

Das breite Spektrum

Der Auftritt von Heinrich Müller bot einen vielfältigen Mix aus Songs von Bruce Springsteen und eigenen Kreationen. Wie das Original – als «The Boss» bekannt – beeindruckte Heinrich Müller und seine Band auch mit rassigen Rocksongs und gefühlvollen Balladen. Erstaunlich war auch die Mischung im Publikum: Es lagen mehr als 50 Jahre zwischen dem jüngsten und ältesten Besucher.

Songs mit viel Tiefgang

Die selber geschriebenen Songs waren geprägt von Heinrich Müller's Liebe zu Afrika, welche von seinen Aufenthalten auf diesem Kontinent herrührt. «The River» und «Brilliant Disguise» – die berühmten Evergreens von Bruce Springsteen – erzählen feinsinnig von erloschenen Beziehungen oder von Versteckspielen eines Paares.

Echt, glaubwürdig und volksnah

Heinrich Müller zeichnete sich als Tagesschau-Moderator wie auch jetzt als Musiker mit diesen Eigenschaften aus. Nicht selten mischte er sich unter das Publikum und bedankte sich bei diesem einzeln per Händedruck. Er stand seinem Vorbild Bruce Springsteen in nichts nach und der Funke des Programms «On fire» sprang voll auf die Besucher rüber.

Sprechstunde für jedermann

Kaum angefangen war Simon Libsig schon mitten im Thema «Sprechstunde»: Auf die Frage ans Publikum «Wie geht's?» antwortete dieses voller Vorfreude einstimmig mit «gut». Die Überleitung war gelungen: «Frühmorgens vor dem Spiegelschrank im Badezimmer stehend sind viele Menschen etwas irritiert bei der Antwort auf eben diese Frage. Und was ist in diesem Schrank aufbewahrt? Oftmals eine ganze Samm-



Heinrich Müller & Band



Simon Libsig voll in seinem Element

lung an Medikamenten», schilderte der Künstler dieses alltägliche Ritual. Es folgte eine virtuose und amüsante Aufzählung von allerlei Arzneimittel von Clearasil über Xenical bis Alcacyl. Für Nebenwirkungen fragen Sie den Künstler...

Sprache wie ein Sportplatz

Der humorvolle Gesellschaftsbeobachter spielt regelrecht mit Wort und Satz – und auch Wortschatz. Für ihn ist eben die Sprache wie ein Sportplatz. «Als kleiner Bub in der Schule war ich unsicher und schüchtern, Vortragen war mir stets ein Horror», malt Simon Libsig sein Porträt. Es folgte eine Kostprobe an Werbeslogans mit immer wieder überraschenden Reimen. Diese bewiesen genau das Gegenteil – à propos er sei ein Antitalent der Sprache...

«Oma, Grossvater und ein Jugendfreund als meine Helden»

Sein witziger Mix aus Slam Poetry, Comedy und Storytelling handelte von sehr präzise gezeichneten Charakteren. Da war mal seine 95-jährige Grossmutter, die sich ganz flink in der Welt der «Bits and Bites» bewegt. «Jetzt seid ihr Jungen am Drucker», endete der Schwall an Begriffen aus den Neuen Medien. Beim Grossvater trifft das Sprichwort «der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» zu – er wurde als Mentor geschildert. Markus, seinem Jugendfreund, begegnete er eher mit Neid, da er ein Ticket für ein Pop-Konzert für ein Schnäppchen ergatterte.

– SH –
Fotos: Mi

Von Reben und heissen Quellen

Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Staufberg im Zopfhuus

Bis der „Staufberger“ in den Gläsern perlt, braucht es viel Einsatz. „In fast 1000 Arbeitsstunden kümmerten sich die Mitglieder der RGS um ihren Rebberg und angrenzende Parzellen“ blickte Präsident Emanuele Soldati an der Generalversammlung zurück. „Das Rebjahr 2013 war gut aber anstrengend“ sagte er. Einem strengen Winter folgte ein wechselhafter Frühling, der das Blühen der Reben hinauszögerte. Der schöne Sommer machte Vieles wieder gut. An Arbeitstagen und wöchentlichen Senioren-Einsätzen wurde der Rebberg gepflegt. Das kapriziöse Herbstwetter spannte die Verantwortlichen auf die Folter. Zuwarten oder lesen? Auf weitere Sonnentage hoffen oder die Gunst der Stunde nutzen? – Kurzfristig wurde entschieden; die zahlreichen Helfer konnten gesundes Traubengut ernten. Nun reift der neue Jahrgang in den Fässern von Thomas Lindenmann in Seengen heran.

Emanuele Soldati dankte allen Helfern für ihren Einsatz. Die Arbeit geht ihnen nicht aus: Rebenpflege, Natursteinmauern ausbessern und neue erstellen, auch Naturschutzarbeiten in benachbarten Parzellen. „Das Berufskraut macht uns Bauchweh“ sagte Soldati. Das KLAS – Kultur Landschaft Seetal Aaretal – entschädigt den Einsatz der Staufner Rebbauern mit einem Beitrag. Besonderen Dank richtete Soldati an den Rebmeister Hans Peter Friederich, der den Rebleuten mit Rat und Tat zur Seite steht. Unermüdlich ist er für die RGS tätig; während seiner langen Krankheit

sprang Alfred Sandmeier in die Bresche, organisierte die Arbeiten und stellte den Spritzplan auf. Die Seniorengruppe kümmert sich mit ihrem wöchentlichen Einsatz um laufende dringende Arbeiten.

Schon ist das neue Rebjahr im Gang. Reben schneiden und festmachen, Mauern sanieren, Terrassen mähen – und immer wieder nach der Arbeit gemeinsam essen und trinken und ein schönes Stück Geselligkeit pflegen.

Das Programm fürs laufende Jahr steht: Rebbaufest 13. September, Leset Ende September oder anfangs Oktober, herbstliche Weindegustation bei Lindenmann in Seengen und die Generalversammlung am 6. März 2015.

René Sandmeier stellte Rechnung 2013 und Budget 2014 vor – beide wurden einstimmig von der Versammlung genehmigt. – Der Vorstand stellt sich auch für die kommende Amtszeit zur Verfügung – Präsident und Vorstandsmitglieder wurden einstimmig und mit Applaus bestätigt.

Island – die faszinierende Insel

Marie-Louise und Lukas Baumann berichteten über ihre Hochzeitsreise nach Island im vergangenen Sommer. Auf dieser Insel, die dreimal grösser ist als die Schweiz, leben 300'000 Einwohner.

Auf ihrer Wanderung begegneten Marie Louise und Lukas Baumann wenig Menschen, dafür aber einer faszinierenden Landschaft: Riesige Gletscher, eindruckliche Berge, Geysire, Moos, Flechten in allen Grün-Tönen, Flüsse, die es ohne Brücke zu

durchqueren galt. Felsen leuchten gelb, orange, blau, rot; in Erdlöchern blubbert heisser Schlamm, Dampf steigt aus Steinhäufen und Erdspalten.

Die Hochland-Tour führte die beiden Schweizer über eine Tages-Etappe von 125 km, für die sie mit ihrem 4 x 4-Fahrzeug 9 Stunden brauchten: die Strasse verdient den Namen kaum! Auf dieser Fahrt über riesige Lava-Felder begegneten sie insgesamt 2 Autos und 2 Velofahrern!

Island ist berühmt für seine Wasserfälle. Auf der Fahrt zu den West-Fjorden machten die Baumanns Bekanntschaft mit „Hot-Pots“, diesen riesigen natürlichen Badewannen im Gelände, die zu einem ungezwungenen Badeplausch bei 38° einladen. Hier trifft man Freunde und Bekannte und geniesst das Beisammensein im warmen Wasser bei einer Aussentemperatur von 5°.

Islands Nationaltier ist der Papageientaucher, ein freundlicher Vogel, der die Menschen wohlwollend betrachtet. Der heimische Polarfuchs hielt sich bedeckt. Begegnungen mit Walfischen, Delphinen, Island-Ponys und wetterfesten Schafen, die den ganzen Sommer über als genügsame Selbstversorger die kargen Wiesen beweideten, sind unvergesslich.

Marie-Louise und Lukas Baumann fesselten ihr Publikum mit ihrem Bericht und manch einem Zuhörer, einer Zuhörerin mochte der Gedanke aufsteigen, dass 4 Flugstunden ab Zürich eigentlich keine Weltreise bedeuten.

– vs –



Eile mit Weile...

GLuT-WM-Studio im Mehrzweckgebäude

Der Verein GLuT (Geselligkeit, Lebenslust und Tradition) hat auf den ersten Blick nicht viel mit dem Thema «Staufen bewegt sich» zu tun. Wir widmen uns in erster Linie dem Silvesterfeuer und haben uns «Geselligkeit», «Lebenslust» und «Tradition» auf die Fahne geschrieben. Das Feld für den Aktivismus überlassen wir gerne den turnenden Vereinen. Wobei hier gleichzeitig erwähnt sei, dass ein Grossteil der Turner auch bei GLuT aktiv ist.



Ausgelassene Stimmung

Ein fester Bestandteil im GLuT-Jahresprogramm ist jedoch seit Jahren das EM- resp. WM-Studio. Ursprünglich aus einer «Bieridee» entstanden, führten wir den Anlass zum ersten Mal 2004 in der Schür im Bauernhaus auf der Sennmatte durch. Wir

konnten gemeinsam mit Vereinsmitgliedern und Freunden die Fussballspiele auf Grossleinwand geniessen. Mindestens so wichtig wie die Spiele waren jedoch immer auch das Steak vom Grill sowie das dazugehörige Bier.



Der Grillplausch kommt nicht zu kurz

Seit 2006 führen wir den Anlass im Mehrzweckgebäude am Lindenplatz durch. Der grosse Saal mit Theke und Küche sowie die grosse Terrasse beim Eingang eignen sich bestens für diesen Anlass. Am Grundkonzept hat sich in den 10 Jahren nichts geändert. Pro Abend ist jeweils ein 2-er Team für den ganzen Ablauf verantwortlich und verkauft Getränke, Steaks und Würste. Es ist auch heute noch Tradition, dass sich jeder sein Grillgut selber grilliert.

Je nach Spielpartie und Wetter hat es jeweils mehr oder weniger Besucher. Glücklicherweise war die Schweiz in den letzten Jahren bei den Endrunden meistens dabei. Diese Abende sind natürlich immer die Highlights. Der Saal ist jeweils bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung ist grossartig. Vor allem natürlich, wenn man wie 2010 gegen Spanien gewinnt! Wir haben aber auch das Penaltyschiessen gegen die Ukraine 2006 an der WM in Deutschland zusammen erlebt...

Aber jetzt freuen wir uns auf die WM in Brasilien! Wie immer werden wir praktisch für alle Spiele geöffnet haben. Aufgrund der Zeitverschiebung werden wir jedoch diejenigen Spiele nicht zeigen, welche zu «Unzeiten» stattfinden. Die Knaller sind natürlich die Spiele der Schweiz gegen Ecuador, Frankreich, Honduras und hoffentlich dann das Spiel im 1/8-Final. Und ab dann ist sowieso alles möglich...

Der Autor – ein bekennender Fussballmuffel – ist immer wieder überrascht, was die GLuT-ler alles über Fussball wissen. Und das meistens noch besser als Gilbert Gress, Olli Kahn und Günter Netzer zusammen... Wir freuen uns auf tolle Fussballabende, auf viele Tore der Schweiz und natürlich auf viele gesellige Stunden.

Im WM-Studio sind alle GLuT-Mitglieder, deren Freunde und alle Sympathisanten des Silvesterbrauches herzlich willkommen!

Autor: Marcel Furer, Aktuar

VORANZEIGE


TURNENDE
VEREINE
STAUFEN

STV MTV DTV FTV

**BEWEGUNG & FREIZEIT
TURNEN & HOBBY**

MITGLIEDER DER TURNENDEN VEREINE STAUFEN
PRÄSENTIEREN IHRE FREIZEITBESCHÄFTIGUNG
HOBBY'S DIE NEBST DEM TURNEN AUCH NOCH IHREN PLATZ
HABEN UND FREUDE BEREITEN

**DIE AUSSTELLUNG FINDET STATT
IM ZOPFHUUS, 5603 STAUFEN:**

FREITAG, 31.10.2014, 19.00-22.00 h
SAMSTAG, 1.11.2014, 10.00-22.00 h
SONNTAG, 2.11.2014, 10.00-18.00 h

WEITER SIND NOCH VORHANDEN:

**TURNEN & HOBBY BISTRO
TURNEN & HOBBY KINDERSPIELECKE**

WEITERE INFORMATIONEN FOLGEN IM NÄCHSTEN USRÜEFER,
SOWIE MITTELS FLYER VOR DEM ANLASS

Ineluege

Ein Besuch bei der Firma NetCare an der Hauptstrasse in Staufen

IT ist die Abkürzung fürs englische „information technology“. Auf Deutsch „Informationstechnik“, ein Oberbegriff für Informations- und Datenverarbeitung.

NetCare bedeutet in etwa „Netz Betreuung“ und AppliCare meint die „Betreuung der Anwendung“. Soweit so gut.

Die zwei Fenster der Firma NetCare und AppliCare an der Hauptstrasse sind gross, ein rot- und ein blauumrandetes Schau- fenster. Vor dem Haus stehen silberne Kombi mit dem Firmenlogo. Einmal mehr und einmal weniger.

An den Pulten in den renovierten Räumen sitzen telefonierende Mitarbeiter vor ihren Computern – ihr Handwerk wird von Tamara Gerber erklärt:



NetCare AG evaluiert, entwickelt, installiert und betreut für seine Kunden IT-Lösungen – und dies seit 20 Jahren. NetCare Kunden sind in verschiedensten Branchen tätig – vom Anwalt über den Handwerkerbetrieb, der Produktionsfirma bis zu Schulen und Alters- und Pflegeheimen. Zum Dienstleistungsangebot gehören Analyse und Beratung, Beschaffung von Hard- und Software, Systemumstellungen, Security- und Kommunikationslösungen sowie Unterhaltsarbeiten.

Gearbeitet wird je nach Situation beim Kunden vor Ort – was die vielen Firmenautos erklärt – oder mittels Telefon- und Fernbetreuung.

Als Outsourcing-Partner – Ausgliederung an Externe – kümmern sich die Techniker um sämtliche IT-Belange der Kundenfirmen, damit diese sich auf ihr Tagesgeschäft konzentrieren können.

Ebenfalls wird eine Cloud-Plattform angeboten, auf welcher Kundenfirmen die gängigen Office Programme benutzen und ihre Daten auf mehrfacher Ebene abgesichert speichern können.



Die Schwesterfirma AppliCare AG bietet den Vertrieb, die Einführung und Schulung von blue office® an, einer Schweizer ERP-Lösung für KMU. (Programm zur Abwicklung von Geschäftsprozessen für kleine und mittlere Unternehmen.)

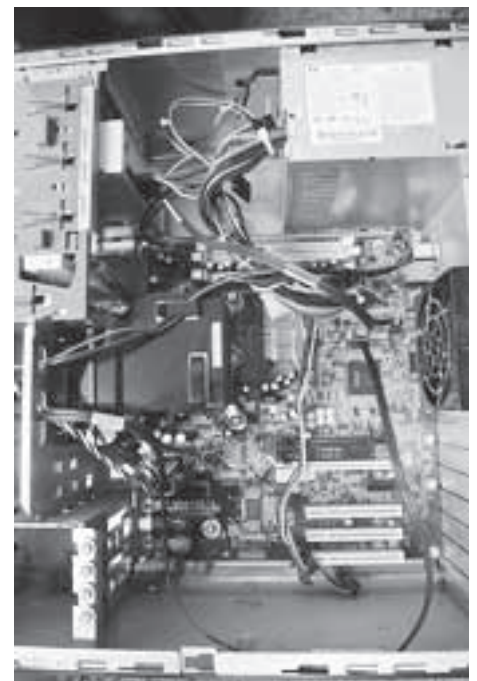
Cloud – die metaphorische Wolke für die Virtualität des NetCare Geschäftes. Im Keller wird es doch noch handfest:



Hier liegen Schraubenzieher und Kabel. Es sind Arbeitsplätze, wo mehrere Computer „in Behandlung“ gehen können, wo zum Beispiel Vorbereitungen für Systemumstellungen oder Installationen vorgenommen werden.

Auch das Gestell mit den Kartonkisten ist materiell und konkret: NetCare handelt auch mit Geräten und Zubehör.

Ursprünglich startete die Firma 1993 als „NetCare von Burg & Gerber GmbH“ in der Garage eines Privathauses an der Wiesenstrasse. Heute beschäftigt das Unternehmen 9 Mitarbeiter in den Bereichen Technik, Verkauf und Administration.



Das rote und das blaue Schau- fenster ziehen gelegentlich Laufkundschaft an; manchmal werden nach Absprache auch Aufträge von lokalen Privatpersonen und Vereinen ausgeführt.

Die meisten zukünftigen NetCare Kunden werden durch Mund zu Mund Propaganda gewonnen, und natürlich auch durchs Internet!

– st –
Fotos: Mi/st

Unterwegs

Ein Frühlingstag an Sonnigen Halden

Vor fünf Uhr ist Tagwache an diesem prächtigen Wochentag Mitte März 2014. Nach dem Frühstück mit meiner Frau Vreni kann ich auf dem Weg vom Hermenweg zur Bushaltestelle Lindenplatz

noch die Stille dieser frühen Morgenstunde geniessen. Einzig der Gesang von Amseln begleitet mich. Mein Ziel ist eine Wanderung im Zentralwallis.

Seit meiner Jugend faszinieren mich die Berge. Auf unzähligen Wanderungen habe ich über Jahrzehnte unsere Bergwelt in allen Landesteilen mit Familie, Kollegen und oft auch alleine erkundet. Leichtere Kletter- und anspruchsvolle Hochtouren waren ebenso wichtiger Bestandteil im Jahresprogramm, heute nur noch gelegentlich. Im Winter sind Schneeschuhe meine unterstützenden Begleiter. Früher als Ausgleich zur Arbeit, bin ich heute, im Rentenalter, als „Berufswanderer“ unterwegs. Ich schätze die Pflanzen und Tiere unserer Berge. Als ein im Sternzeichen des Steinbocks Geborener ist für mich eine Begegnung mit dieser Tierart in einsamer Gegend ein besonderer Höhepunkt. In den Bergen fühle ich mich wohl.

Mit der Bahn via Bern und Visp nach Susten/Leuk und von dort mit dem Bus erreiche ich frühzeitig das Weinbaudorf Varen an leicht erhöhter Lage auf der Sonnseite über dem Rhonetal. Mit guter Signalisation verfolge ich die leichte Wanderroute durch die steile Halde zur Varner Suone, auch „Grossi Wasserleitu“ genannt. Hier verzweigt sie sich und versorgt die Kulturen von Varen mit Wasser. Diese führt nun als offener, mit Steinplatten gesicherter Graben auf einer Länge von 6 Kilometern der steilen Bergflanke entlang zur Schöpfle (Einlauf) am Bergbach La Raspille. Unmittelbar daneben verläuft ein leicht begehbare Weglein, das ich nun benütze. Leider fliesst so früh im Jahr noch kein Wasser. Wie mir ein Einheimischer erklärt, soll dies nach Reinigungsarbeiten erst anfangs April der Fall sein. Beidseits der Suone besteht lockerer Wald mit vielfältigen, den extrem trockenen Verhältnissen trotzensen Sträuchern und Bäumen. Ich passiere dabei ein Felssturzgebiet aus der letzten Eiszeit. Vor ca. 15000 Jahren glitt eine riesige Fels- und Schuttmasse von den Varner Alpen auf den Rhonegletscher ab. Noch heute sind die Veränderungen in der Landschaft gut sichtbar. Zwischendurch werde ich immer wieder durch herrliche Ausblicke ins Tal und zu den Bergen gegenüber belohnt. Direkt unter mir liegt das Dorf Salgesch inmitten ausgedehnter Weinberge. Zuletzt verlasse ich den offiziellen Wanderweg und inspiziere noch die Schöpfle an der La Raspille, welche hier eindrücklich als Wasserfall hinunter stürzt.

Die Wasserleiten, Wasserfuhren oder Suonen, französisch „bisses“, durchziehen das Wallis auf einer Länge von fast 2000 Kilo-



Varner Suone (ohne Wasser)



Blick auf Varen und Pfywald

metern. Die meisten von ihnen dürften vor 900–1000 Jahren entstanden sein. Sie führen Gletscherwasser von weit her zu den stark besonnten Südhängen und versorgen die Kulturen zudem mit erheblichen Mengen Mineralien (daher ihre Trübung). Wurden die Suonen früher in kühner Bautechnik in Käneln den Felsen, oft mehrere hundert Meter über dem Abgrund, entlang geführt, so wurden sie später an diesen Stellen durch Stollen in den Berg verlegt. Ihr Unterhalt war sehr gefährlich und immer wieder von Unglücken mit Todesfolgen begleitet. Einige davon sind in der damaligen Bauart erhalten geblieben und zeugen vom Mut und Können der Vorfahren, wie z.B. die „Niwärch“ bei Ausserberg oder die „Wyssa“ bei Mund (für Schwindelfreie auf markiertem Weg begangbar).

Auf einer Brücke überquere ich in der Schlucht die La Raspille und damit auch die Sprachgrenze zum französisch sprechenden Kantonssteil. Ich treffe kurz danach auf die Bisse de Neuf, welche auch vom selben Wildbach gespiesen wird. Sie schlängelt sich ebenfalls über mehrere Kilometer dem Berghang entlang und wird von einem bequemen Pfad begleitet. Wunderbar ist der Blick ins benachbarte Val d’Anniviers mit seinen markanten Bergen. Bald komme ich mit vielen Eindrücken am Zielort, dem schön gelegenen Dorf Venthône, an. Zuerst mit dem Bus nach Sierre und danach mit der Bahn trete ich meine Rückreise nach Staufen an.



Wildbach La Raspille mit Schöpfe der Varner Suone



Blick talaufwärts zu Venthône

Text: Erich Graser, Staufen

Fotos: EG

Impressum

Redaktionskommission

Manfred Furter (m.fu.)

(E-Mail: manfred.furter@bluewin.ch)

Helen Ingold (HI) und Beat Ingold (BI)

Katrin Regli (KR)

Stefan Hantke (SH)

Antoinette Gloor- Betschart (ag)

Peter Schudel (SCH)

Mirjam Stutz-Limon (Mi)

Sabina Tschachtli Nöthiger (st)

Corinne Willi (cw)

Verena Sandmeier-Ackermann (vs)

Peter Hauri

Gestaltung, Satz und Lithos

Druck

– Redaktionsleitung

– Redaktion

– Redaktion

– Redaktion

– Veranstaltungen, Terminkalender

– Layout, technische Belange, Inserate

– Fotos

– Schule

– Freie Mitarbeiterin

– Freie Mitarbeiterin

– Gemeinderat

– Fotografika, Seengen

– Zubler-Druck, Dürrenäsch

Inseratenschluss / Redaktionsschluss

für Ausgabe 3/2014
Mittwoch, 9.7.2014

Inserateannahme:

Peter Schudel

Unterrainweg 5

5603 Staufen

Telefon 062 891 80 04

e-mail: schudel_peter@bluewin.ch



Veranstaltungen

Juni 2014

1.	Sunntigsträff bräteln		Staufberg Schüür
4.	Einwohnergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Turnhalle
5.	Treff65+, Mittagessen	12.00 Uhr	Zopfhuus
5.	Treff65+, Spielnachmittag	ab 13.00 Uhr	Zopfhuus
7.	Rebbaugenossenschaft, Arbeitstag	8.30 Uhr	
7.–9.	Cevi, Pfingstlager		
8.	Vogelschutzverein, bräteln mit Familie	11.00 Uhr	Brünneli
9.	Turnverein, 125-Jahre Jubiläum		
12.	TGLuT, WM-Studio		Lindenplatz
	WM 12.6.–13.7.2014		MZG
13.	Ortsbürgergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Waldhaus
15.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus
15.	Kirchgemeindeversammlung im Schlössli	10.30 Uhr	Schafisheim
15.	MTV, Bergeinsatz 15.–21.6.2014		Ernen
16.	Alters – und Jubilarenanlass		Zopfhuus
18.	Kirchgemeinde Staufberg, Treff65+, Reise		
21.	Rebbaugenossenschaft, Arbeitstag	8.30 Uhr	
21.	Papiersammlung		
21.	FTV/MTV Kreisturnfest		Henschiken
22.	Jugi Staufen, Kreisturnfest		Henschiken
27.	Läbigs Staufen, Dorfführung		
28.	STV/DTV Kreisturnfest		Henschiken
29.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus

Juli 2014

6.	Sunntigsträff Sternen-Höck		Sternen
6.	Vogelschutzverein, Risotto bei der Gartenbahn – Fahrbetrieb	ab 12.00 Uhr ab 11.00 Uhr	beim Waldhaus
Sommerferien der Schule Staufen			
11. Juli – 11. August 2014			
12.	Rebbaugenossenschaft, Arbeitstag	8.30 Uhr	
13.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus
13.	Cevi, Sommerlager 13.7.–19.7. 2014		
14.	Männerturnverein, Minigolf		
27.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus

August 2014

1.	Kulturkommission, Brunch	9.30–12.00 Uhr	Zopfhuus
9.	Rebbaugenossenschaft, Arbeitstag	8.30 Uhr	
10.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus
17.	Laufgruppe Staufberg, 26. Staufberglauf		
22.	Schützengesellschaft, 2. oblig. Übung	Schiessanlage	Lenzhard
22.	Läbigs Staufen, VaKi – Weekend		
23.	Regio Feuerwehr, Feuerwehrreise		
24.	Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00–16.00 Uhr	beim Waldhaus
29.	Schützengesellschaft, 3. oblig. Übung	Schiessanlage	Lenzhard
30.	Rebbaugenossenschaft, Arbeitstag	8.30 Uhr	
30.	Frauenturnverein, Vereinsreise		

Ehrungen

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag am 15.8.14
Barbuto-Rachiele Rosina, Willigraben 18

Zum 85. Geburtstag am 18.7.14
Lang Egon, Kornweg 9

Zum 85. Geburtstag am 31.8.14
Bolliger-Bossart Anna, Rosenweg 6

Zum 98. Geburtstag am 27.6.14
Lehmann-Gammeter Rosalie
Alterszentrum „Obere Mühle“ Lenzburg

Zum **101.** Geburtstag am 28.6.14
Schumacher-Brugger Marie
Alterszentrum „Obere Mühle“ Lenzburg

Goldene Hochzeit am 12.6.14
Gloor-Betschart Antoinette und Paul
Konsumstrasse 6a

Goldene Hochzeit am 22.8.14
Heiniger-Hugelshofer Doris und Paul
Ehrlenweg 5



Marie Schumacher feiert am 28. Juni ihren 101. Geburtstag

Zu diesem hohen Jubiläum gratulieren wir ganz besonders herzlich und wünschen ihr im neuen Lebensjahr viele sonnige und frohe Stunden.

Schlusspunkt-Zitat

«*Es ist sinnlos zu sagen:
Wir tun unser Bestes.
Es muss dir gelingen,
das zu tun, was erforderlich ist.*»

*Winston Leonard Spencer Churchill,
1874–1965, britischer Staatsmann*